



Australien

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2020

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik	4
b. Wirtschaft	6
c. Bevölkerung	9
2. Hochschul- und Bildungswesen	14
a. Historische Entwicklung	14
b. Rolle des Staates / Autonomie	14
c. Finanzierung der Hochschulen	15
d. Relevante Institutionen	18
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	19
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	19
g. Hochschulzugang	24
h. Der Lehrkörper	25
i. Akademische Schwerpunkte	25
j. Forschung	25
k. Qualitätssicherung und -steigerung	28
l. Hochschule und Wirtschaft	29
m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	30
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	32
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	33
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	33
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	36
c. Deutschlandinteresse	36
d. Deutsche Sprachkenntnisse	38
e. Hochschulzugang in Deutschland	39
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	40
a. Hochschulkooperationen – FAQ	40
b. Marketing-Tipps	40
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	41
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	41
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft	41
c. Sicherheitslage	42
d. Interkulturelle Hinweise	43
e. Adressen relevanter Organisationen	43
f. Publikationen und Linktipps	44
Impressum	46

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen	46
Kennzahl 1: BIP	6
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 4: Inflation	7
Kennzahl 5: Export / Import	8
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	8
Kennzahl 7: Bevölkerungszahl absolut	10
Kennzahl 8: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen	11
Kennzahl 9: Bildungsausgaben	16
Kennzahl 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	20
Kennzahl 11: Anzahl der Doktoranden	20
Kennzahl 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	21
Kennzahl 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	22
Kennzahl 14: Absolventen BA und MA	22
Kennzahl 15: Absolventen PhD	23
Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	26
Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	26
Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	26
Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)	27
Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender	33
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender	33
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)	34
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	35
Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	35
Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	37
Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	37
Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen	37

Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	7
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung	10
Diagramm 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)	11
Diagramm 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	12
Diagramm 6: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des	15
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der	15
Diagramm 8: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	16
Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	19
Diagramm 10: Anzahl der Doktoranden	20
Diagramm 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	21
Diagramm 12: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	21
Diagramm 13: Absolventen BA und MA	22
Diagramm 14: Absolventen PhD	23
Diagramm 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	26
Diagramm 16: Anteil ausländischer Studierender	33
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)	34
Diagramm 18: Im Ausland Studierende (Prozent)	34
Diagramm 19: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	36

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Aktuelle politische Rahmenbedingungen

Das Commonwealth of Australia mit der Hauptstadt Canberra besteht aus sechs Bundesstaaten und drei Territorien: New South Wales, Victoria, Queensland, South Australia, Western Australia und Tasmanien sowie Australian Capital Territory, Northern Territory und Jervis Bay Territory. Während die Bundesstaaten weitgehend eigenständig sind, ihre eigenen Verfassungen und eigenen Parlamente besitzen, sind die Territorien laut Verfassung direkt dem australischen Parlament unterstellt und werden direkt von der Bundesregierung verwaltet.

Das politische System in Australien ist auf demokratischen und liberalen Werten aufgebaut. Die Regierungsinstitutionen und Praktiken basieren auf den Prinzipien der Religionsfreiheit, Redefreiheit und der Rechtsstaatlichkeit und spiegeln amerikanische sowie britische Staatsformen wider. Obwohl Australien eine unabhängige und parlamentarische Demokratie ist, fungiert Queen Elizabeth II. des Vereinigten Königreiches auch als Staatsoberhaupt von Australien. Sie wird vor Ort durch den Generalgouverneur von Australien, David Hurley, repräsentiert. Das australische Parlament besteht aus zwei Kammern: dem Repräsentantenhaus und dem Senat. Beide Kammern sind für Bundesgesetze verantwortlich.

Australien wird seit 2013 von der Liberal Party regiert. Im Mai 2019 wurde der bereits dritte Premierminister dieser Regierung, Scott Morrison im Amt bestätigt. Ein Jahr zuvor hatte er gegen seinen Vorgänger, Malcolm Turnbull, gewonnen, der nach zunehmender Kritik eine parteiinterne Abstimmung über den Spitzenposten in der Liberal Party hat abhalten lassen. In Australien wird der Premierminister nicht direkt vom Volk gewählt. Das Amt hat traditionell der Vorsitzende der Partei inne, die die Regierung führt. Der Regierungschef kann seinen Posten deshalb auch durch eine parteiinterne Vertrauensabstimmung verlieren. Die Regierungspartei der Liberals leidet unter partei-internen Konflikten zwischen moderater und konservativer Fraktion.

Das Vertrauen der Wählerschaft in die Liberal Party ist spätestens seit den Buschbränden 2019 geschwächt. Steigender Druck kommt aus der Bevölkerung, vor allem was die aktuellen Themen wie den Klimaschutz und die Flüchtlingspolitik betrifft.

Bedeutung für Hochschule und Wissenschaft

Trotz des häufigen Wechsels an der Regierungsspitze einschließlich häufiger Ministerwechsel im Wissenschaftsportfolio, was u.a. auch durch den kurzen Wahlzyklus (3 Jahre) bedingt ist, ist Australien ein politisch stabiles Land.

Die politischen Rahmenbedingungen für Wissenschaft, Forschung und Hochschulen sind durch die zuständigen Ministerien/Regierungsressorts und Beratergremien bestimmt. Es gibt fünf Ministerien, denen jeweils regierungseigene Forschungsorganisationen sowie Förderagenturen zugeordnet sind.

Ministerien/Regierungsressorts

- Department of Industry and Innovation: Forschung, Innovation, FuE Politik
- Department of Education and Training: Hochschulen, internationale Bildungspolitik, Forschungsinfrastrukturen
- Department of Health: medizinische Forschung
- Department of the Environment and Energy: Forschung u.a. in Klimaschutz und erneuerbaren Energien
- Department of Defence: Forschung für wehrtechnische Industrie.

Beratergremien:

- **Commonwealth Science Council:** berät den PM in Fragen zu Wissenschafts- und

- Hochschulpolitik, Chief Scientist: Dr. Alan Finkel (seit 2016)
• **Innovation & Science Australia (ISA)**: ein unabhängiges Beratergremium, das in FuE/FuL Politik berät, mit Experten aus Wirtschaft, Kapital und Wissenschaft. Vorsitz: Bill Ferris. (ISA entspricht der deutschen Expertenkommission)

Jüngste Regierungsentscheidungen/Trends/ Ziele

Australien verfügt über einen gut ausgestatteten Wissenschaftssektor mit zahlreichen (43) Universitäten und Forschungsorganisationen von hohem internationalem Ansehen. Nationale Forschungsprioritäten sind u.a. Nahrungsmittelproduktion, Boden & Wasser, Transport, Cyber-Security, Energie, Ressourcen, fertige Industrie, Gesundheit.

Forschung ist daher ein relevantes Thema für die Regierung, was sich auch im Bundeshaushaltsentwurf vom Mai 2018 zeigte, der eine langfristige Wissenschaftsstrategie mit deutlichen Zielrichtungen aufwies. Innovation wird als wesentlich für Australiens zukünftiges Wirtschaftswachstum erachtet, d.h. angewandte Forschung, engere Verknüpfung von Universitäten mit Industrie und Forschungsumsetzung stehen im Vordergrund. Breitangelegte Maßnahmen zur FuE-Förderung in der National Innovation and Science Agenda und der neuen Innovationsstrategie 2030 sollen Rahmenbedingungen für den Aufstieg Australiens zu einer führenden Innovationsnation und Dienstleister für internationale Spitzenforschung schaffen.

2009 wurde das demand-driven system (keine Begrenzung von Studienplätzen) eingeführt, was zu einer starken Erhöhung der Studentenzahlen führte und damit auch zu einem Anstieg von 71% der Regierungsausgaben. Entsprechend wurde über eine Hochschulreform nachgedacht, um die Kosten zu regulieren. Seit 2015 hat die Regierung mehrere Reformvorschläge zur Kostenreduzierung im Parlament eingebracht, die aber alle abgelehnt wurden. Aus diesem Grund hat die Regierung 2017 die Subventionen für Studienplätze für zwei Jahre eingefroren und damit indirekt die Kosten reduziert.

Aufbauend auf der 2015 veröffentlichten National Innovation and Science Agenda erarbeitete das Beratergremium Innovation & Science Australia (ISA) 2017 den 2030 Plan 'Prosperity through Innovation'. Dies ist ein umfassender Aktionsplan für Australiens Innovations-, Wissenschafts- und Forschungssystem, in dem die Rahmenbedingungen zur Entwicklung Australiens zu einer Innovationsnation erarbeitet wurden: 30 Empfehlungen für die Bereiche Bildung, Industrie, Regierung und Innovationskultur.

Angewandte Forschung an Hochschulen wird seit 2018 durch das neue Begutachtungssystem Engagement and Impact Assessment (EI) politisch forciert. Die Höhe der Forschungsmittel, die das Bildungsministerium den Universitäten zuteilt, wird nun nicht nur wie bisher an der Exzellenz der Universitäten bemessen, sondern auch an der wirtschaftlichen Forschungsrelevanz und Kooperation mit der Industrie. Von den Hochschulen generell begrüßt, führte dieser politische Druck auch zum Auf- und Ausbau von großen Innovation-Projekten mit Industriepräsenz auf dem Universitäts-Campus zur Förderung von Start-Ups und Spin-Offs.

Über die nächsten 10 Jahre sollen 2,2 Mrd (A\$) in Forschungsinfrastruktur investiert werden: es sollen in den folgenden Bereichen Schwerpunkte gesetzt werden: Digital Data, Platforms for Humanities, Arts and Social Science, Advanced Physics and Astronomy, Earth and Environmental Systems und Biosecurity.

Allerdings verkündete die Regierung Ende Dezember 2018, dass Forschungsmittel in Höhe von A\$ 328,5 Mio bis 2022 eingespart werden sollen. Diese Einsparungen an Forschungsgeldern folgen den oben genannten Subventionskürzungen für Studienplätzen aus 2017. Die Auswirkungen werden weitreichend sein, vor allem spürbar für Forschungsprojekte, die nicht fortgesetzt, verlangsamt oder gar nicht erst begonnen werden können. Begründet wird diese Entscheidung seitens der Regierung mit einem Fokus auf die Unterstützung von regionalen, abgelegenen und ländlichen Universitäten, wo 350 Mio A\$ im Haushaltsjahr 2018-19 investiert wurden. Laut Universities Australia, dem Dachverband der australischen Universitäten, bedeute dies aber auch ein Verlust an Forschungsgeldern und Stipendien für PhD Student*innen und diese Entwicklung schade auch dem

internationalen Ansehen Australiens als Forschungsnation.

Quellen:

Deutsche Botschaft Canberra: Dr. Judith Reinhard: WTZ- Jahresbericht Australien 2018

Australia's Science Council, 2015, [Commonwealth Science Council](#), letzter Zugriff am 12.02.2020

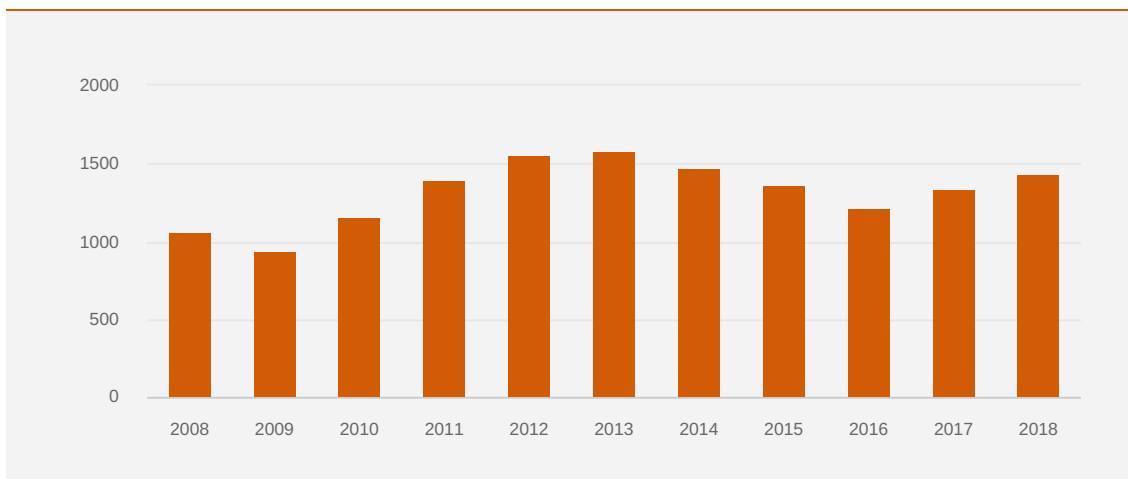
Universities Australia, 2020, [Media Release](#), letzter Zugriff am 12.02.2020

Compare Your Country, 2018, [Science and Technology Indicators](#), letzter Zugriff am 12.02.2020

b. Wirtschaft

Diagramm 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: BIP

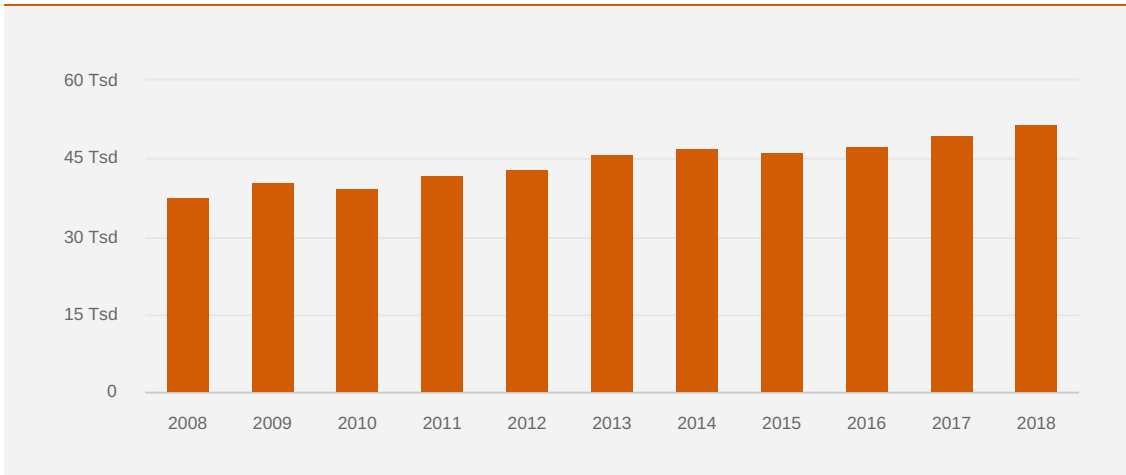
US-Dollar, in Milliarden

Australien (2018)	1.433
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3.947

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Australien (2018)	51.663
Im Vergleich: Deutschland (2018)	53.074

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Australien (2018)	2,94
Im Vergleich: Deutschland (2018)	1,53

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation

in Prozent

Australien (2018)	1,91
Im Vergleich: Deutschland (2018)	1,73

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: Export / Import	US-Dollar, in Millionen
Export nach Deutschland (2019)	3.370.093
Import aus Deutschland (2019)	10.318.265

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2019)	29
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2019)	45

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Grundsätzlich sind die politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen in Australien stabil. Das australische Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2016 noch bei 3,1% und ist im Jahr 2017 auf 2,4% gesunken. Im Jahr 2018 ist das Wirtschaftswachstum auf 3,1% gestiegen und im Jahr 2019 ist mit 2,1% wieder ein Rückgang zu verzeichnen.

Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum zwischen 1992 und 2018 lag bei 3.2% . Australien hatte in diesem Zeitraum als einzige westliche Industrienation keine Rezession. Der Internationale Währungsfond hatte für Australien ein positives Wachstum des GDP (dt: BIP) voraus, mit durchschnittlich pro Jahr 2,7% zwischen 2020 und 2024 vorausgesagt.

Doch diese Prognose konnte bereits bedingt durch die verheerenden Buschfeuer im Sommer 2019/20 und ihre ökonomischen Folgen nicht mehr Stand halten. Die Coronavirus Pandemie hat dann diese positive Aussicht gänzlich zerstört. Im März 2020 waren innerhalb einer Woche 1 Mio Menschen arbeitslos. Das Wirtschaftswachstum sank um 0.3%.

Am stärksten davon betroffen waren das Gaststättengewerbe, Einzelhandel und auch die Tourismusbranche. Die Regierung reagierte unmittelbar mit einem historisch beispiellosen wirtschaftlichen Hilfspaket in Höhe von A\$ 130 Milliarden, dem sogenannten 'JobKeeper' Programm, das 50% der Erwerbstätigen ihren Job sichern sollte. Im April 2020 hatten die Regierungsmaßnahmen schon fast A\$ 200 Milliarden erreicht - 10% des GDPs.

Im Juni wurde erstmalig in 30 Jahren von Rezession gesprochen. Allerdings könnte der ökonomische Schaden geringer ausfallen als in vielen anderen Nationen aufgrund der schnellen und erfolgreichen Regierungsinterventionen laut Wirtschaftsexperten. Ungewiss bleibt, wie schnell sich die Wirtschaft regenerieren kann, wenn das JobKeeper Hilfsprogramm endet und wie die wirtschaftlichen Aussichten sein werden, wenn es eine zweite Pandemiewelle geben wird. Im Juni wird mit einem weiteren Absinken des GDPs gerechnet, da erst dann die gesamten Auswirkungen des Coronavirus bedingten Shutdowns erkennbar sein werden.

Für die Studien- und Hochschulsituation lässt sich aus diesen Entwicklungen Folgendes ableiten: als die drittgrößte Exportindustrie ist der Hochschulsektor durch die Covid-19 Pandemie vor enorme Schwierigkeiten gestellt. Die meisten Universitäten sind vom JobKeeper Hilfsprogramm der Regierung ausgenommen, da sie nicht die Kriterien erfüllen, die für eine Inanspruchnahme nötig wären. Die Finanzierung der Universitäten ist zu einem Großteil (25%) von den Studiengebühren der internationalen Studierenden abhängig. Prognosen des Hochschulverbandes "Universities Australia" für das zweite Semester zeigen, dass mit einem signifikanten Rückgang von internationalen Studierenden zu rechnen ist. Man geht zudem von 21.000 Kündigungen im Hochschulbereich in den verbleibenden 6 Monaten des Jahres 2020 und mehr in den nachfolgenden

Jahren aus. Ein Einnahmedefizit der Universitäten durch verminderte Einschreibungen internationaler Studierende beläuft sich auf geschätzte 3 - 4,6 Milliarden A\$.

Primeminister Scott Morrison hat bereits im April verkündet, dass es jetzt Zeit sei für alle in Australien verbliebenen Internationalen Studierenden in ihre Heimat zurückzukehren. Australiens Fokus seien die Australier*innen, nicht die internationalen Studierenden. Unzählige der 500.000 in Australien verbliebenen Studierenden haben keinen Anspruch auf die Unterstützung der Regierung, viele haben ihre Jobs verloren und stehen kurzfristig ohne Einkommen da.

Die Regierung hat den Universitäten ein [Higher Education Relief Package](#) in Höhe von A\$ 18 Milliarden bereitgestellt, das sich vornehmlich auf die lokalen Studierenden konzentriert und arbeitslosen Australiern die Möglichkeit gibt, sich weiterzubilden. Zudem soll es den Hochschulen dabei helfen, die Wegfall der Gebühren aus den internationalen Einschreibungen auszugleichen. Diese Maßnahme wird von den Universitäten stark kritisiert, da es dem auf internationale Studierende ausgerichteten Bildungsmarkt nicht gerecht würde.

Wie die australische Hochschullandschaft in einer post pandemischen Welt aussehen wird, bleibt ungewiss. Experten befürchten, dass sich der internationale Studierendenmarkt lange oder gar nicht von dieser Krise erholen wird.

Quellen:

Edmund Tang, 2019, [Austrade](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Phil Mercer, 2020, [BBC News, Sydney](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Michael Jenda, 2020, [ABC News](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Pressemitteilung, [Universities Australia, 2020](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

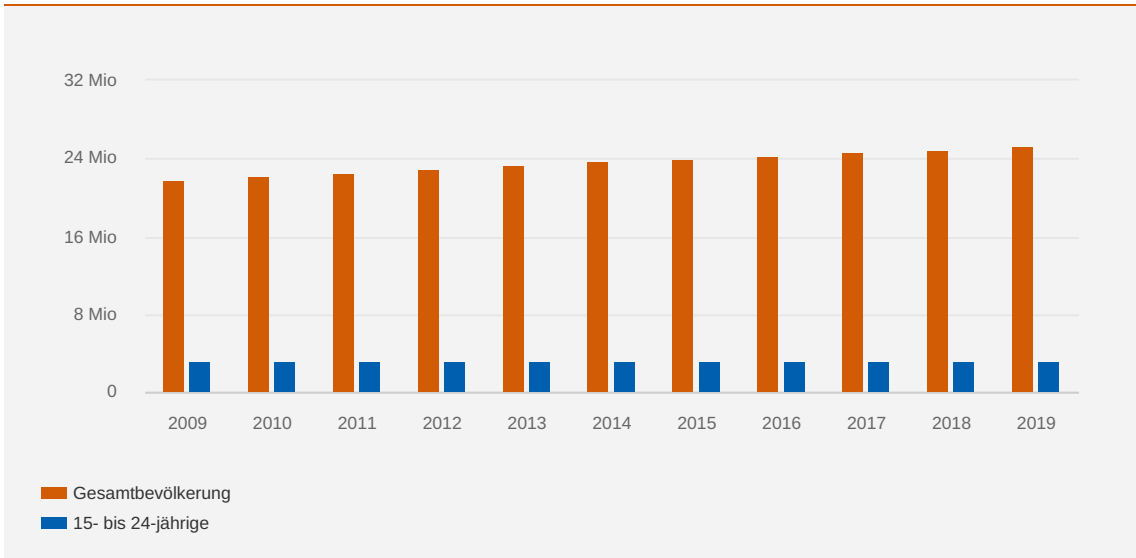
Jano Gibson/Alexis Moran, 2020, [ABC News](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Conor Duffy, 2020, [ABC News](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Michael Inman, 2020, [ABC News](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

c. Bevölkerung

Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](#)

Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 7: Bevölkerungszahl absolut

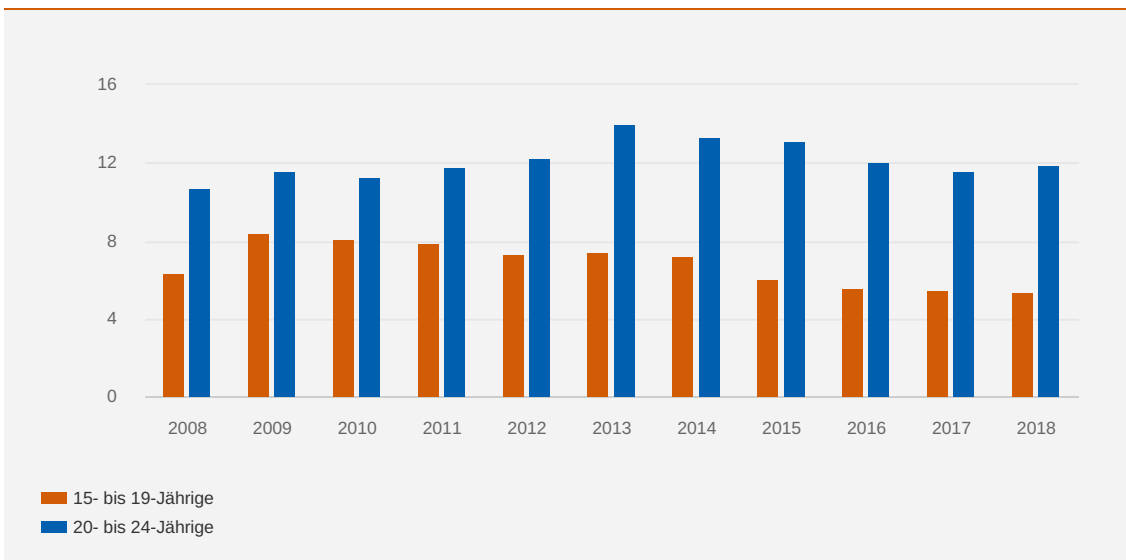
Australien (2019) **25.203.198**

Im Vergleich: Deutschland (2019) **83.517.045**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)

in Prozent



Quelle "15- bis 19-Jährige": [OECD. Data](#)

Quelle "20- bis 24-Jährige": [OECD. Data](#)

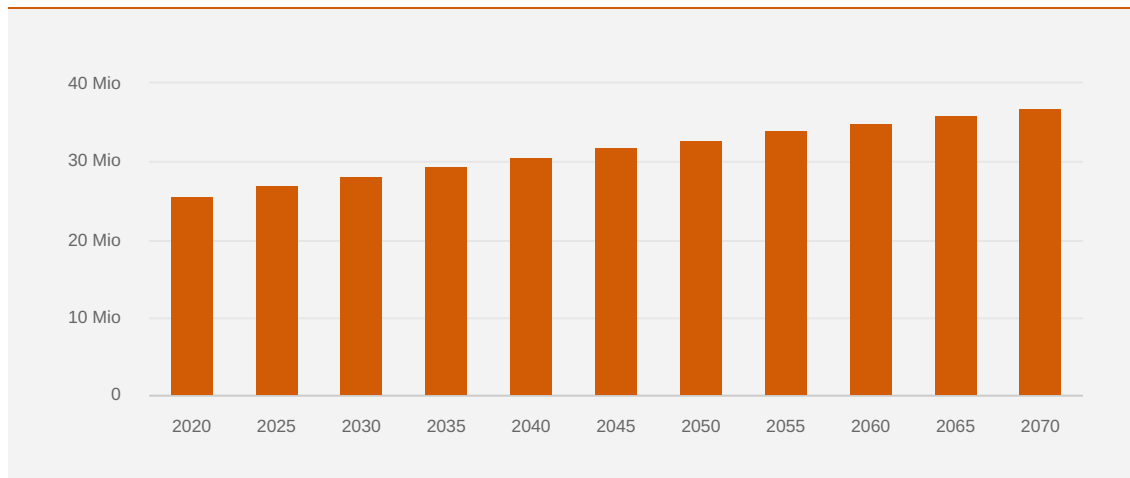
Kennzahl 8: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen

in Prozent

Unter den 15- bis 19-Jährigen (2018)	5,34
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3,30
Unter den 20- bis 24-Jährigen (2018)	11,86
Im Vergleich: Deutschland (2018)	4,26

Quelle: [OECD. Data](#)

Diagramm 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Die Gesamtbevölkerung Australiens ist in den letzten 10 Jahren kontinuierlich gestiegen und hat im Jahr 2016 die 24 Millionen-Grenze überschritten. Im Jahr 2019 wuchs die Bevölkerung auf ca 25,4 Mio Einwohner an.

Die australische Bevölkerung stellt im Vergleich nur etwas mehr als ein Drittel der deutschen Gesamtbevölkerung dar.

Viele Teile des Kontinents sind nicht oder nur spärlich besiedelt und die Bevölkerungsdichte konzentriert sich auf bestimmte Regionen und Städte, vor allem an der Ostküste Australiens. Fast 80% der Gesamtbevölkerung wohnt in den drei größten Bundesländern New South Wales, Queensland und Victoria. Sydney ist die Stadt mit der höchsten Einwohnerzahl 4,8 Mio Einwohner*innen, Stand [Juni 2020](#), gefolgt von Melbourne, Brisbane, Adelaide und Perth. Diese Städte, gemeinsam mit der Hauptstadt Canberra, sind gleichzeitig Universitätsstädte und damit für junge Australierinnen und Australier besonders attraktiv, wenn auch mit einem hohen finanziellen Aufwand für Lebenshaltungskosten verbunden.

Über das 20. Jahrhundert und verstärkt seit Beginn des 21. Jahrhunderts ist der Zuwachs der Bevölkerung auch deutlich durch Migration aus unterschiedlichen Weltteilen bestimmt. 2019 lebten 7,5 Mio Migrantinnen und Migranten in Australien. Das sind 29,4% der Gesamtbevölkerung, die nicht in Australien geboren sind. 2017 waren es im Vergleich 7,1 Mio.

Von diesen 29,4% nicht in Australien Geborenen, stellen Zuwanderinnen und Zuwanderer aus dem Vereinigten Königreich (4%), China (2,6%) und Indien (2,4%), gefolgt von Neuseeland (2,3%) die größten Gruppen dar. Zuwanderung aus Asien, insbesondere China und Indien nimmt dabei kontinuierlich zu und trägt damit zu einer deutlichen Diversifizierung der australischen Gesellschaft bei. Gemäß Zensus 2016 betrug die absolute Zahl von Einwohnern aus Deutschland 102.595.

In Australien werden die 15-24Jährigen als Jugendliche und junge Erwachsene im frühen Erwerbsalter eingestuft. Im November 2019 stellte diese Gruppe 62% der Gesamtbevölkerung dar. Das entspricht einer Gesamtzahl von 2,9 Mio.

Insgesamt wird es in Australien als wichtig und zukunftsweisend angesehen, nach der Schule ein Studium oder eine andere Ausbildungsform zu wählen. Laut Zensus von 2016 haben 56% aller Australier älter als 15 eine Ausbildung oder Studium absolviert. Dies sind 9,6 Mio Personen. 24% aller Jugendlichen und Erwachsenen haben einen Bachelor oder höheren Abschluss, das bedeutet einen Anstieg von 18% seit 2006.

Die Schulpflicht beträgt 10 Schuljahre. Diejenigen, die ein Hochschulstudium anstreben, besuchen in der Regel 12 Jahre die Schule (Grund - und Sekundarschule) und erwerben einen Abschluss, der sie zu einem Hochschulstudium befähigt (Senior Secondary Certificate of Education, das je nach Bundesstaat oder Gebiet eine andere Bezeichnung haben kann). Durchschnittlich sind die Studierenden, die ein Studium an australischen Universitäten beginnen, zwischen 17-19 Jahre alt. 2017 bewarben sich 57% der Studierenden, die 2016 Year 12 an einer High School absolviert haben für einen Studiengang.

Im Jahr 2019 waren von 16,2 Mio Menschen in Australien, die zwischen 15 und 64 Jahre alt sind, über 3 Mio. (19%) an einer Universität eingeschrieben oder gingen zur Schule. Dabei machten die 15-19jährigen das Gros aus (83,4%), gefolgt von den 20-24jährigen (45,7%) und den 25-29jährigen (18,7%).

Laut einer Erhebung des Australian Bureau of Statistics zum Thema "Education and Work" von Mai 2019 beträgt die Gesamtstudierendenzahl in Australien 3 Millionen, wobei die Gruppe der 15-19jährigen dabei 1,9 Millionen Studierende ausmacht. Als Studierende werden hier diejenigen gerechnet, die einen offiziellen Studiengang an einer weiterführenden Bildungsinstitution (Tertiary Education) absolvieren. Insgesamt waren 58% der Studierenden Frauen (2019: 57,9%).

Das Interesse an einem Hochschulstudium in Australien ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Laut der Studie „Higher Education Enrolment Growth, Change and the Role of Private HEPs“ von Daniel Edwards and Ali Radloff (2013) ist ein Anstieg der Einschreibungen allein im Zeitraum von 2009-2012 um 24% zu verzeichnen. In Anbetracht des kontinuierlichen Anstiegs von Studierendenzahlen seit 2004 und der im sogenannten Bradley Report (Review of Australian Higher Education, Dezember 2008) empfohlenen „expansion agenda“, sollen im Jahr 2025 über 40% der 25-34jährigen über einen Bachelorabschluss verfügen. Darüber hinaus wird ein Anteil von 20% der Ersteinschreibungen im Jahr 2020 von Studierenden mit „low socioeconomic backgrounds“ angestrebt. Die Zahl der Studieninteressierten wird voraussichtlich weiter steigen.

Deutliche Diskrepanz ist in der Repräsentation von *First Nation People* an australischen Universitäten und höheren Bildungseinrichtungen zu verzeichnen. *Universities Australia* hat die *UA Indigenous Strategy 2017-20* als eine Branchen übergreifende Initiative ins Leben gerufen, die eine Erhöhung des Anteils indigener Studierender an allen Mitgliedsuniversitäten im Land zum gemeinsamen Ziel hat.

In der Gruppe der Indigenous Youth liegt die Arbeitslosenquote ebenfalls deutlich höher als in anderen Bevölkerungsgruppen. Die Jugendarbeitslosigkeit stagnierte in den letzten Jahren in Australien. 2019 lag insgesamt die Arbeitslosenquote zwar unter dem OECD-Durchschnitt (Australien: 5,3% zu 8,1%). Allerdings sind gerade die Jüngeren (15-24) überdurchschnittlich häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. So liegt der Wert für Australien zwar mit 11,5% unter dem OECD-Durchschnitt von 15%, aber deutlich über dem Wert beispielsweise von Deutschland (4,5%).

Quellen:

- Australian Bureau of Statistics, 2019, [Key Statistics](#), letzter Zugriff am 12.06.2020
- Australian Government, 2020, [Australian Institute of Health and Welfare](#), letzter Zugriff am 12.02.2020
- Daniel Edwards/Ali Radloff, 2013, [Australian Council for Educational Research](#), letzter Zugriff am 12.02.2020
- OECD, Australia Economic Snapshot, 2020, letzter Zugriff am 12.02.2020
- UNESO - Institute for Statistics, 2019, [Demographic Indicators](#), letzter Zugriff am 12.02.2020
- Review of Australian Higher Education / Bradley Report: [Link](#), letzter Zugriff am 12.02.2020

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

1850 wurde in Australien die erste Universität gegründet - The University of Sydney, gefolgt von The University of Melbourne, die 1853 gegründet wurde. Die University of Adelaide wurde 1874 gegründet und 1890 die University of Tasmania (vgl. ABC.net.au 2007). Zu diesem Zeitpunkt hatte Australien eine Gesamtbevölkerung von 3,8 Mio, wovon nur 2.652 Studierende zur Universität gingen.

Australische Universitäten basieren auf dem britischen Hochschulsystem. Im Vordergrund stand zunächst vor allem die Lehre, Forschung spielte eine nachgelagerte Rolle.

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs zählte die australische Bevölkerung rund 7 Mio. Einwohner. Es gab sechs Universitäten und zwei weitere Hochschulen mit insgesamt 14.236 Studierenden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden große Summen in das australische Bildungssystem investiert. Zum einen machte es die Generation der *Baby Boomer* notwendig, mehr Lehrpersonal einzustellen, zum anderen gewann der Stellenwert von Forschung und Bildung in der Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Neue Gesetzgebungen im Bildungswesen führten dazu, dass im Jahr 1948 dann ein enormer Anstieg der Studierendenzahlen zu verzeichnen war. Nach dem Krieg waren insgesamt 32.000 Studierende eingeschrieben (vgl. Campbell und Forsyth 2014).

Bis 1973 war ein Studium in Australien kostenpflichtig. Um Bildung auch für die Arbeiter- und Mittelschicht zugänglich zu machen wurden im Jahr 1974 die Studiengebühren abgeschafft (vgl. SMH Online 2014). Dies führte zu einem drastischen Anstieg der Studierendenzahlen. Ende der 1980er Jahre (1989) führte die 'Australian Labor Party' die Studiengebühren wieder ein. Gleichzeitig trat der 'Higher Education Scheme' (HECS) in Kraft, der die Stundung der Studiengebühren für australische Studierende bis zum Erzielen eines eigenen Mindesteinkommens. Die Studiengebühren werden dann über die Steuern zurückgezahlt. Dieses System hat bis heute Gültigkeit (vgl. Kim Jackson - The Higher Education Contribution Scheme).

Bis Mitte der 1990er Jahre war das australische Bildungssystem sehr stark auf reine Grundlagenforschung ausgerichtet, der Bereich der industriegeleiteter und angewandter Forschung spielte eine eher untergeordnete Rolle. Seit Mitte der 1990er Jahre ändert sich dies mit der Gründung von angewandten Forschungseinrichtungen durch die australische Regierung.

Quellen:

- Aussie Educator, 2020, [The History of Education](#), letzter Zugriff am 22.01.2020
- University of Sydney, 2020, [A History of Thinking Forward](#), letzter Zugriff am 22.01.2020
- Chris Baker, 2005, ABC Australia, [Contemporary Australia, Education](#), letzter Zugriff am 22.01.2020
- Craig Campbell/Hannah Forsyth, 2015, [Universities Australia 1850 - 2014](#), letzter Zugriff am 22.01.2020
- Matthew Knott, 2014, Sydney Morning Herald, [Gough Whitlam's free university education reforms led to legacy of no upfront fees](#), letzter Zugriff am 22.01.2020
- Dr Kim Jackson, 2003, Parlament of Australia, [The Higher Education Contribution Scheme](#), letzter Zugriff am 22.01.2020

b. Rolle des Staates / Autonomie

Im Vergleich zu deutschen Universitäten genießen australische Universitäten mehr Autonomie, was sich in Struktur und Finanzierung der Hochschulen niederschlägt. Die Universitäten in Australien akkreditieren sich selbst und sind, ähnlich wie in Deutschland, der Gesetzgebung des jeweiligen

Bundeslandes unterstellt.

Obwohl die australischen Hochschulen im Wesentlichen autonom sind, werden sie vom AQF (Australian Qualifications Framework) der australischen Regierung überwacht. Das AQF ist darüber hinaus auch für Wechsel innerhalb des Studiensystems sowie für die Anerkennung ausländischer Studienleistungen zuständig (vgl. AQF Online).

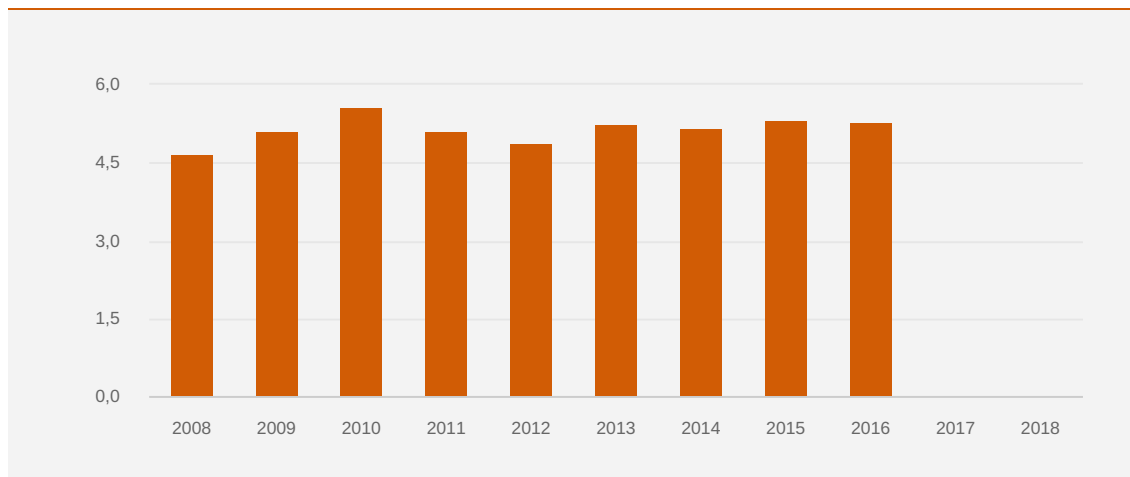
Quellen:

- Metzner, J. & Roosendaal, H. (2016): Der Zusammenhang zwischen Hochschulautonomie und strategischer Hochschulentwicklung. Hochschulexpert.
- www.aqf.edu.au/what-is-the-aqf (letzter Abruf 05.02.2020)

c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 6: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP**

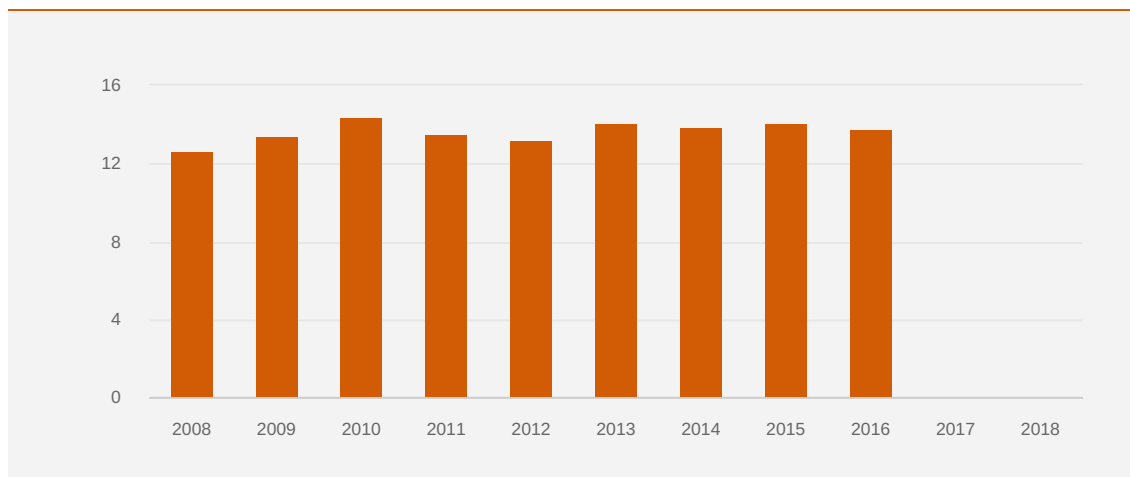
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

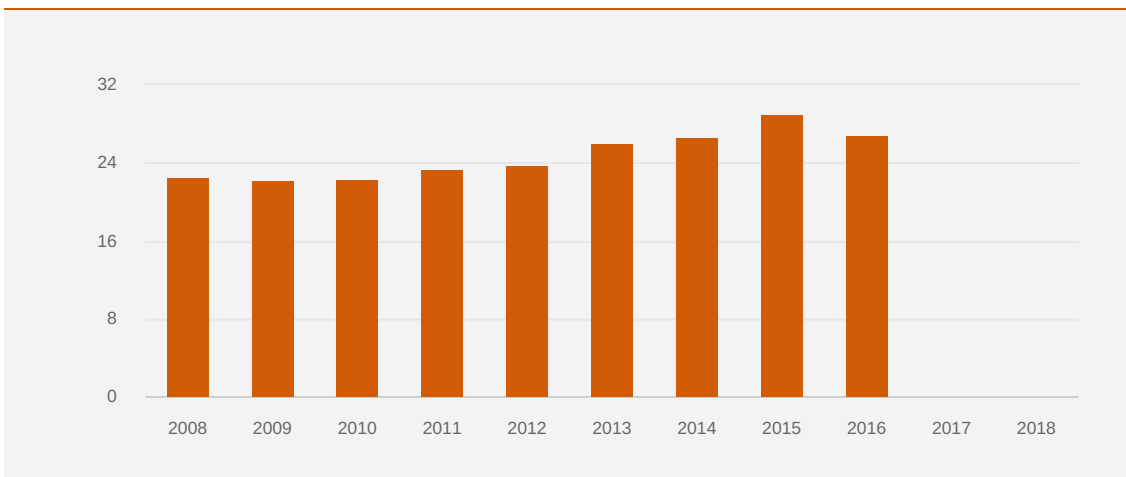
Diagramm 7: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 8: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Bildungsausgaben** in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2018)	5,27
Im Vergleich: Deutschland (2016)	4,80
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2018)	13,77
Im Vergleich: Deutschland (2016)	10,93
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2018)	26,82
Im Vergleich: Deutschland (2016)	25,99

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der australische Bildungssektor ist der wichtigste Dienstleistungsexport und gilt als drittgrößter Export nach Eisenerz und Kohle. Der Hochschulsektor trägt über A\$30 Mrd. jährlich zur australischen Wirtschaft bei und kann deshalb als weitgehend kommerzialisiert bezeichnet werden. Die Hochschulen finanzieren sich u.a. über die hohen Studiengebühren vor allem der internationalen Studierenden. 1,5 Mio. Studierende sind an australischen Hochschulen immatrikuliert. Davon sind ca. ein Drittel internationale Studierende.

Das *Department of Education and Training* fördert die Universitäten aus dem Bildungsbudget (\$32 Mio). Die Mittelzuweisungen der australischen Bundesregierung an die Hochschulen richten sich nach den Studierendenzahlen (Commonwealth Grant Scheme - CGS) und der Forschungsexzellenz der jeweiligen Universität.

2009 wurde das *demand-driven system* (unbegrenzte Vergabe von Studienplätzen) eingeführt. Es

kam zu einem starken Zuwachs der Studierendenzahlen und damit zu sehr hohen Ausgaben für die Regierung. Regierungsausgaben für *Higher Education* sind dabei um 71% gestiegen, doppelt so schnell wie das BIP. Eine Reform des Hochschulsystems zur Eindämmung der Kosten sollte daraufhin durchgeführt werden. Alle Reformvorschläge mit Maßnahmen zur Kosteneinsparung seitens der Regierung wurden aber bisher vom Hochschulsektor abgelehnt. Die Regierung reagierte mit entsprechenden Maßnahmen, die keine Zustimmung im Parlament oder Senat erforderten. Subventionen für Studienplätze (*Commonwealth Grant Scheme, CGS*) wurden bis jetzt (Stand Juni 2020) auf dem Stand von 2017 eingefroren, was indirekt eine Studienplatzbegrenzung bedeutet. Zusätzliche Studienplätze müssen von den Universitäten selbst finanziert werden. Auf diese Weise wurden Einsparungen in Höhe von A\$2,2 Mrd erzielt.

Die öffentlichen Ausgaben für den Hochschulsektor liegen in Australien unter dem OECD-Durchschnitt. Australische sowie neuseeländische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sowie *Permanent Residents* haben Anspruch auf die *Commonwealth supported* Studienplätze. Ausländische Studierende zahlen die vollen Gebühren. Die Studiengebühren für australische und internationale Studierende sind in den letzten Jahren drastisch gestiegen und liegen inzwischen je nach Universität und Studiengang (BA, MA, PhD) zwischen A\$ 9.000 (5.724 Euro) und A\$ 37.000 (23.560 Euro) pro Studienjahr. Trotz der hohen Gebühren ist Australien für in- und ausländische Studierende ein attraktives Studienland, was auf die weltweiten Rankings und die qualitativ hochwertigen Ausbildungsmöglichkeiten an australischen Universitäten zurückzuführen ist.

Die Studiengebühren für ein Bachelorstudium als sogenannte *Commonwealth supported student places*, also hauptsächlich *Undergraduate* Studiengänge, die von der australischen Regierung subventioniert werden, sind reduziert. Diese Studienplätze werden an allen öffentlichen Universitäten angeboten. Die zu zahlenden Beiträge der Studierenden hängen vom Fach und der Universität ab. Die Regierung setzt die Gebühren fest.

Für lokale Studierende, die ein Masterstudium anstreben, liegen die Beiträge zum Beispiel an der [University of Melbourne](#) zwischen A\$19,008 pro Jahr für einen *Master of Psychiatry* bis zu A\$ 57,088 für einen *Doctor of Veterinary Medicine*.

Australische Studierende (Staatsbürger und Permanent Residents) haben einen Anspruch auf das *Higher Education Loan Program (HELP)*. Dieses Programm unterstützt bei der Zahlung der Studiengebühren. Es steht ihnen eine Auswahl von Stipendien- und Kreditprogrammen zur Verfügung.

Auch die Forschung an den Universitäten wird von der Regierung gefördert: es werden sogenannte *Research Block Grants (RBGs)* (A\$1,9 Mrd) vergeben. Zu denen gehören das *Research Training Program (RTP)* für die Postgraduiertenförderung und das *Research Support Program (RSP)* für generelle Forschungskosten. Die Höhe der RBGs bemisst sich an den Studierendenzahlen, PhD-Abschlüssen und Exzellenzleistung der Hochschule. Seit 2018 wird die Höhe der RBGs auch durch das Begutachtungssystem *Engagement and Impact Assessment (EI)* bestimmt, das die wirtschaftliche Forschungsrelevanz und Kooperation mit der Industrie bewertet.

Australian Research Council (ARC) fördert vor allem die Grundlagenforschung (Fellowships und Forschungskonsortien) in allen Bereichen außer Medizin. ARC untersteht dem Department of Education mit einem stagnierenden Budget. Es wird auch die Zusammenarbeit von Universitäten mit Industrie gefördert. Der Auf- und Ausbau von *R&D*-Kooperationen zwischen Universitäten und Industrie ist forschungspolitischer Schwerpunkt der australischen Regierung.

Im Juni 2020 hat Bundesbildungsminister Dan Tehan eine Reform der Studiengebühren angekündigt und mit diesen Reformvorschlägen einen weiteren Versuch der Neuaufstellung der Universitätsfinanzierung unternommen. Diese Änderungen sind als Reaktion der Regierung auf die ausbleibenden Studiengebühren der internationalen Studierenden (verursacht durch Covid-19) zu verstehen und sollen die Universitäten finanziell unterstützen, da diese von den Hilfsmaßnahmen der Regierung (JobKeeper Programm) ausgenommen sind.

Die Reform sieht vor, dass für Studiengänge der Geisteswissenschaften (Humanities) und Jura eine Erhöhung der Studiengebühren von bis zu 100% vorgesehen ist. Dagegen Naturwissenschaften,

Mathematik, Lehramts und andere praktische Fachrichtungen, die laut der Regierung für die australische ökonomische Zukunft essentiell sind, werden reduziert, um Studierenden einen Anreiz zu geben, sich für diese Studiengänge zu entscheiden statt für Geisteswissenschaften. Diese Reformvorschläge wurden vom Hochschulsektor und in der Bevölkerung massiv als 'social engineering' und das Verursachen weitreichender gesellschaftlicher Auswirkungen kritisiert.

Quellen:

Australian Government, Australian Research Council, 2018, [Engagement and Impact Assessment](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Australian Government, Department of Industry, Science, Energy and Resources, 2020, [Research and Development Tax Incentive](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Australian Government, 2020, [JobKeeper Payment](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Daniel Hurst, 2020, [Guardian Australia](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Parlament of Australia, 2019, [Tertiary Education - Budget Review](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

OECD, 2019, [Spending on Tertiary Education](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Topuniversities, 2018, [How Much Does it Cost to Study in Australia?](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Universities Australia, 2019, [Data Snapshot](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Universities Australia, 2020, [How Universities are Funded](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

d. Relevante Institutionen

The 'Department of Education and Training' (DET) ist vergleichbar mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Aufgaben des DETs sind vielfältig. Zum einen ist es maßgeblich für die Gesetzgebung in verschiedenen Bereichen verantwortlich. Dazu gehört primär der Bereich der außerschulischen beruflichen Bildung und Weiterbildung und der Ausbildungsförderung. Zum anderen fördert das DET durch finanzielle Mittel Forschung in allen Bereichen der Wissenschaft.

Das Australian Research Council (ARC) ist eine Einrichtung des Commonwealth und berät die australische Regierung in Forschungsfragen, verwaltet das National Competitive Grants Program (Fördervolumen: ca. 800 Millionen AUD in 2018) und ist verantwortlich für statistische Erhebungen im Rahmen der Initiative Excellence in Research for Australia (ERA). Das ARC untersteht dem Bildungsministerium.

Das National Health and Medical Research Council (NHMRC) ist das landesweit führende Expertengremium für Gesundheits- und medizinische Forschung mit einem jährlichen Fördervolumen von 829 Millionen AUD (2018-2019). Seit dem 1. Juli 2006 untersteht das NMRC als Behörde dem Minister für Gesundheit und Senioren.

Der größte australische Hochschulverband heißt Universities Australia und befasst sich u.a. mit der Qualitätssicherung, Evaluation, aktuelle Hochschulthematiken etc..

CRICOS ('Commonwealth Register of Institutions and Courses for Overseas Students') ist die offizielle Website der australischen Regierung für Studierende aus dem Ausland, die sich für ein Studium in Australien interessieren. Die Webseite enthält eine Liste von allen tertiären Bildungsanbietern Australiens (vgl. CRICOS, Online).

Quellen:

- Universities Australia, 2020, letzter Zugriff am 14.02.2020
- Australian Government, 2020, [CRICOS](#), letzter Zugriff am 14.02.2020
- Australian Government, 2020, [Australian Research Council](#), letzter Zugriff am 14.02.2020
- Australian Government, 2020, [NHMRC](#), letzter Zugriff am 14.02.2020

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

In Australien gibt es 43 Universitäten, 40 staatlich finanzierte, 2 internationale & 1 private.

Die Webseite von 'Universities Australia' vermittelt einen guten Überblick über die aktuelle australische Hochschullandschaft. Für internationale Bildungseinrichtungen und -agenturen wurde die sogenannte 'CRICOS-Datenbank' von der australischen Regierung ins Leben gerufen. Diese Datenbank erfasst alle tertiären Bildungseinrichtungen und die jeweiligen Studiengänge für internationale Studierende.

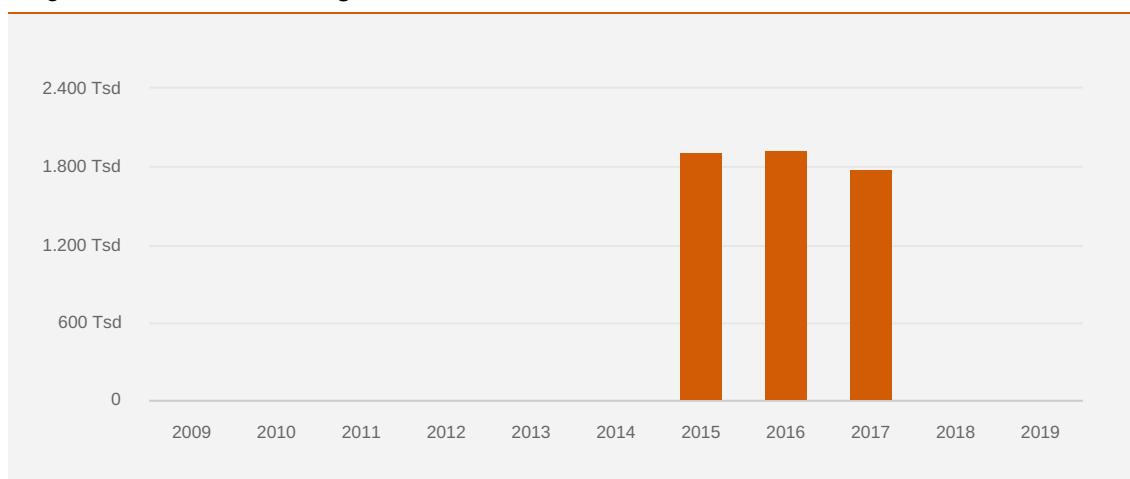
Es gibt eine wachsende Zahl von TAFE (Technical and Further Education) Institutionen und privaten Hochschulen, die einen entsprechenden Hochschulstatus haben, um Studiengänge anbieten zu können. Die angebotenen Abschlüsse und Zertifikate sind in der Regel mehr praxisorientiert, vergleichbar mit denen der Fachhochschulen in Deutschland. TAFE-Kurse haben nicht immer eine feste Dauer, sind in der Regel jedoch kürzer als Universitätskurse. Eine Liste von TAFE Hochschulen in Australien findet man auf der folgenden Website: www.opencolleges.edu.au/list-of-tafe-colleges-in-australia

Quellen:

- Universities Australia, 2019, [Data Snapshot](#), letzter Zugriff am 26.08.2020
- Australian Government, 2020, [CRICOS](#), letzter Zugriff am 26.08.2020
- Wikipedia, 2020, [Technical and further education](#), letzter Zugriff am 26.08.2020
- TAFE New South Wales, 2020, letzter Zugriff am abgerufen am 26.08.2020

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: **Anzahl der eingeschriebenen Studierenden**

Australien (2019)

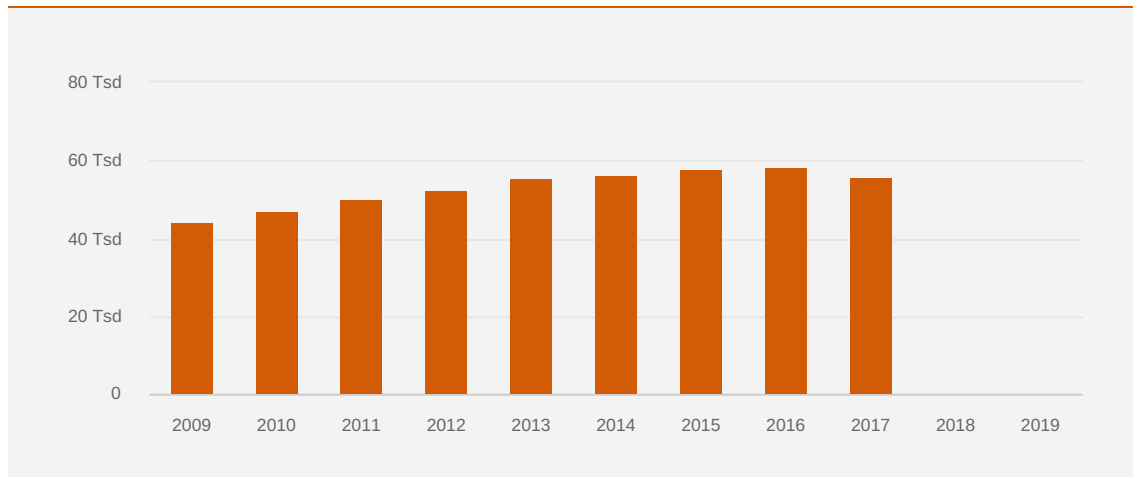
1.774.852

Im Vergleich: Deutschland (2019)

2.892.044

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 10: **Anzahl der Doktoranden**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: **Anzahl der Doktoranden**

Australien (2019)

55.669

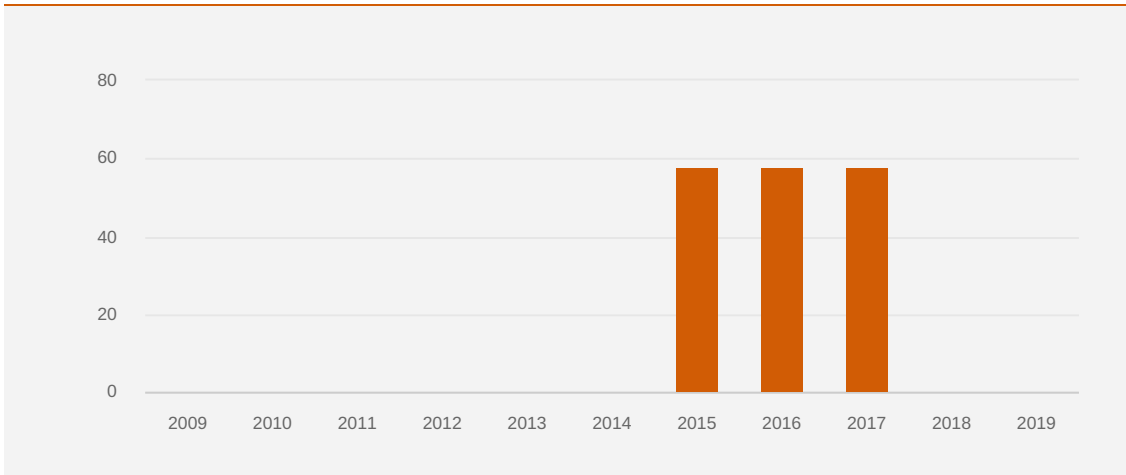
Im Vergleich: Deutschland (2017)

198.300

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 11: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

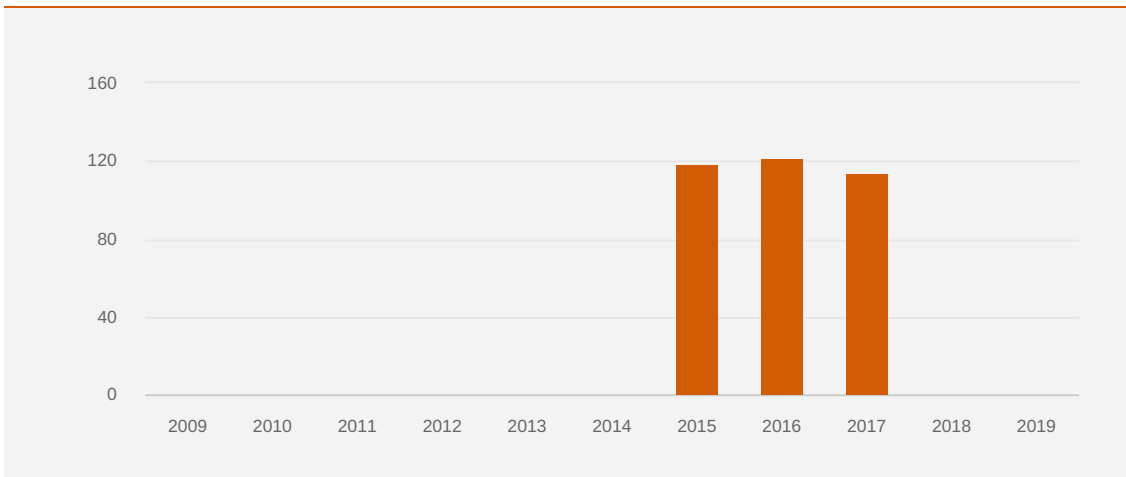
in Prozent

Australien (2019)	57,59
Im Vergleich: Deutschland (2019)	49,32

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 12: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

Australien (2019)

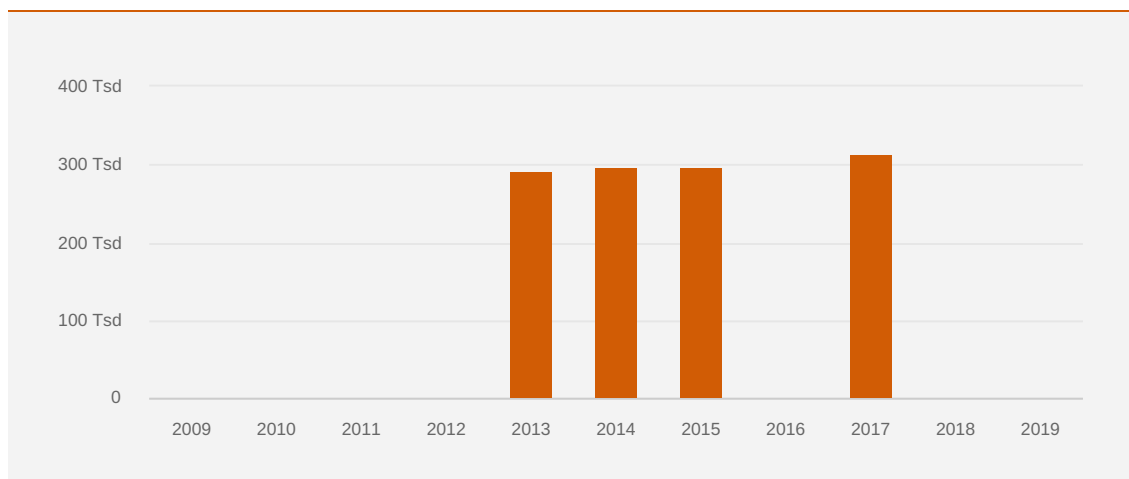
113,14

Im Vergleich: Deutschland (2017)

70,25

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 13: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: **Absolventen BA und MA**

Australien (2019)

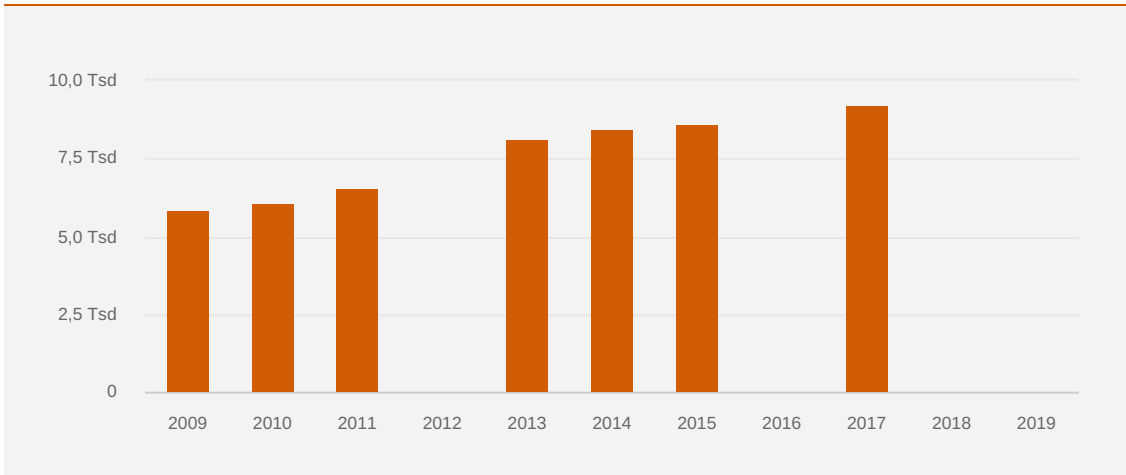
312.663

Im Vergleich: Deutschland (2018)

388.207

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 14: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

Kennzahl 15: Absolventen PhD

Australien (2019)	9.242
Im Vergleich: Deutschland (2018)	27.838

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

Das australische tertiäre Bildungssystem umfasst folgende Bildungsabschlüsse:

- Bachelor (BA): drei- oder vierjähriges Grundstudium. Die meisten Studierenden beenden mit diesem Abschluss ihr Studium.
- Bachelor with Honours: 1 zusätzliches Jahr mit Vorlesungen und einer wissenschaftlichen Arbeit in der Regel während des letzten Jahres. 4–5 Jahre inklusive vorangegangenen Bachelor. Ein Honours-Abschluss befähigt direkt zum PhD - Studium.
- Graduate Certificate: ein-Semester Kurse
- Graduate Diploma: zwei-Semester Kurse
- Masters 'by Coursework': 2–4 Semester ('Coursework' Studiengänge werden ohne Abschlussarbeit beendet. Sobald die vorgeschriebene Anzahl an Kursen mit entsprechenden Noten abgeschlossen wurde, wird der Titel verliehen)
- Masters 'by Coursework & Thesis' oder 'Masters by Coursework & Research': 2–6 Semester (Kombination aus Kursbesuchen und eigener Forschung bzw. Abschlussarbeit)
- Masters by Research: 4–6 Semester lange Forschungsarbeit
- *Doctoral Level* mit Abschluss PhD mit 3–5 Jahren Forschungsarbeit

Zeitliche Struktur des akademischen Jahres:

Das Studienjahr wird je nach Universität in 2 Semester oder 3 Trimester unterteilt, die jeweils 2 bis 3 Monate lang sind. Jedes Semester oder Trimester schließt mit einer Prüfungsphase ab.

Universitäten mit Semestern bieten im Sommer die Möglichkeit an, so genannte Sommerschulen zu belegen, dies jedoch auf freiwilliger Basis.

Semester 1: Ende Februar bis Mitte Juni

Semester 2: Ende Juli bis Anfang Dezember

Trimester 1: Mitte Februar bis Mitte Mai

Trimester 2: Anfang Juni bis Anfang September

Trimester 3: Mitte September bis Mitte Dezember

[Universities Australia](#) bietet einen jährlich aktualisierten Kalender mit aktuell relevanten Terminen.

Die Veranstaltungsformate sind vergleichbar mit denen in Deutschland: das Studium ist in Module (units) gegliedert, die aus Vorlesungen (lectures), Seminaren (tutorials), Pflichtmodulen und Wahlpflichtfächern bestehen.

Um sich für eine Promotion zu bewerben, ist zunächst die Suche nach einem *Supervisor* vorzunehmen. Ist ein geeigneter Betreuer gefunden, bewirbt man sich entweder mit seinem Vorhaben an einer Universität oder direkt auf eine ausgeschriebene Promotionsstelle. Wichtig ist allerdings vorab die Zusage des Betreuers.

Die formalen Voraussetzungen, um sich um einen Promotionsplatz bewerben zu können, sind:

- ein Masterabschluss (in Australien genügt auch ein Bachelor with Honours)
- Nachweis von Sprachkenntnissen
- ein verschriftliches Promotionsvorhaben

Ein Promotionsstudium in Australien dauert in der Regel 3 Jahre. Ein Teilzeitstudium ist für ausländische Studierende in der Regel nicht möglich, da die Visabestimmungen dies nicht zulassen.

1,5 Mio. Studierende sind an australischen Hochschulen eingeschrieben. Ca 1 Mio. sind lokale Studierende und 500.000 internationale Studierende. Der Frauenanteil beträgt ca 58%.

Die Abbrecherquote an australischen Hochschulen ist relativ hoch, eine im Jahr 2017 veröffentlichte Studie der australischen Bundesregierung ergab, dass mehr als 1 von 5 Studierenden ihr Studium abbrechen. Und obwohl es deutliche Unterschiede unter den Universitäten gibt, schaffen von den insgesamt 43 Universitäten nur sieben eine Abschlussquote von über 75%. Gründe hierfür sind vielfältig: zu hohe Kosten, familiäre Verpflichtungen und Unzufriedenheit im Studium.

Quellen:

Australian Government, 2020, [Academic Year Dates in Australia](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Find A PhD, 2020, [PhD Study in Australia](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

Andrew Norton/Ittima Cherastidtham, 2020 [Grattan Institute](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

g. Hochschulzugang

Zulassungsvoraussetzungen für australische Bewerber:

Ähnlich wie in Deutschland ist Bildung Ländersache, wozu auch Belange der Hochschulzulassung gehören. Im Allgemeinen bestimmt der Notendurchschnitt des Abiturs (Australian Tertiary Admission Rank – ATAR) über die Zugangsmöglichkeiten.

Zulassungsvoraussetzungen für internationale Studierende:

Australien ist sehr beliebt bei internationalen Studierenden. Um in Australien ein Studium aufnehmen zu können, muss man sich zunächst direkt bei einer Universität bewerben. Dabei bilden akademische Qualifikationen, Noten und Sprachkenntnisse die Basis für die Anerkennung und Zulassung.

Bei Zusage muss man sich dann um ein Studentenvisum bewerben, das auf die Zeit des Studiums begrenzt ist.

Sprachvoraussetzungen:

Um an einer australischen Hochschule / Universität zugelassen zu werden ist ein Sprachtest erforderlich, z.B. der IELTS-Test (International English Language Testing System) oder TOEFL-Test (Test of English as a Foreign Language).

Weitere Voraussetzungen:

Um ein Studierendenvisum zu erhalten, müssen Studierende zudem einen Vertrag bei einer australischen Krankenkasse abschließen (OSHC - Overseas Student Health Cover).

Quelle:

- Australian Government, 2020, [Study in Australia](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

h. Der Lehrkörper

Der Ausbildungsstand des Lehrpersonals entspricht dem Ausbildungsstand des Lehrpersonals der 500 besten Universitäten weltweit.

In den letzten Jahren ist das gesamte australische Hochschulsystem gewachsen, allerdings stagniert die Anzahl der Mitarbeiter. Grund dafür sind zum einen Kosteneinsparungen von Seiten der Universitäten als auch eine große Anzahl von Mitarbeitenden, die bald in den Ruhestand treten. Neue Verträge sind in den meisten Fällen befristet und so werden die Arbeitsverhältnisse an australischen Universitäten zunehmend prekär. Deshalb ist es umso wichtiger den "Arbeitsplatz Universität" für die kommende Akademikergeneration attraktiv zu gestalten. So ist das Einkommen des Hochschulpersonals in Australien im internationalen Vergleich sehr kompetitiv, nicht nur, um Nachwuchswissenschaftler anzulocken, sondern auch, da es im australischen tertiären Bildungssystem viele Aufstiegsmöglichkeiten gibt.

Quelle:

- Australian Government, 2020, [Department of Education, Staff Data](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

i. Akademische Schwerpunkte

Die australische Hochschulpolitik verfolgt keine fachlichen Prioritäten. Es fällt allerdings auf, dass folgende Fachbereiche stark nachgefragt und auch von den Universitäten gefördert werden:

- BWL/ VWL
- Buchhaltung
- Medizin und Gesundheitswesen
- Ingenieurwissenschaften

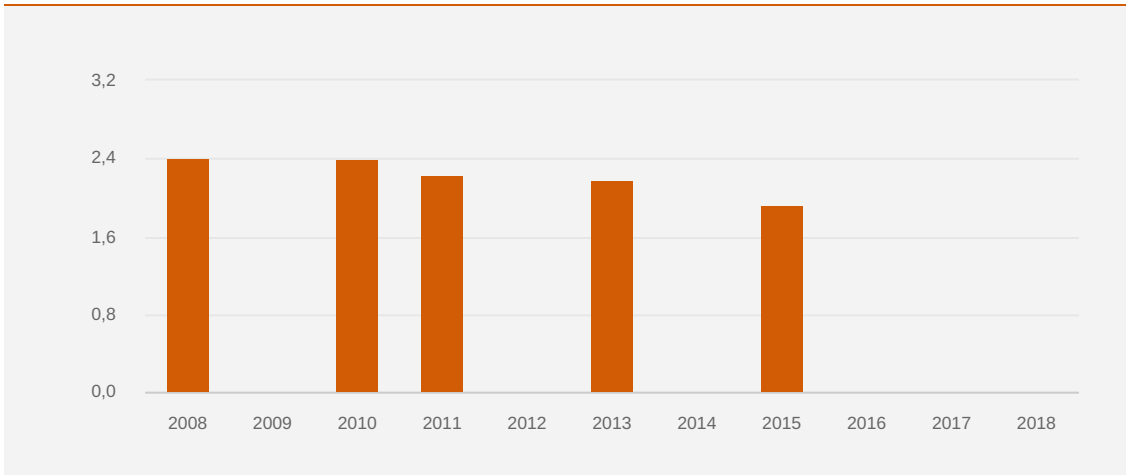
Quelle:

- Business Chief, 2015, [Top 10 Most Valuable University Degrees 2014-2015](#), letzter Zugriff am 11.02.2020

j. Forschung

Diagramm 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Australien (2018)	1,92
Im Vergleich: Deutschland (2017)	3,02

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Australien (2018)	2.757
Im Vergleich: Deutschland (2018)	46.617

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Australien (2019)	110.579
Im Vergleich: Deutschland (2019)	183.640

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Australien (2012)	9
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

In Australien gibt es insgesamt 43 Universitäten. Die acht in der *Group of Eight* zusammengeschlossenen großen und forschungstarken Universitäten und die fünf im Australian Technology Network zusammengeschlossenen technischen Universitäten schneiden bei internationalen Hochschulrankings regelmäßig hervorragend ab. Australien hat einen gut ausgestatteten Wissenschaftssektor mit international angesehenen Universitäten und Forschungsorganisationen. Trotz qualitativ hochwertiger Spitzenforschung (Nobelpreisträger) und ausgezeichneter wissenschaftlicher Infrastruktur ist die Innovationskapazität Australiens jedoch nur mittelmäßig im Kontext der OECD anzusiedeln. Nur 30% aller australischen Forschung findet im privaten Sektor statt, der Großteil der Forschenden arbeitet an Hochschulen (60%) oder für die Regierung (10%). Das bedeutet, dass Forschungsergebnisse oft nicht kommerziell verwertet werden, auch wenn die Regierung versucht, durch entsprechende Maßnahmen die Kommerzialisierung voranzubringen. Innovation und angewandte Forschung werden als wesentlich für Australiens zukünftiges Wirtschaftswachstum erachtet. Die Maßnahmen seitens der Regierung hierfür sind in der [National Innovation and Science Agenda](#) und der Innovationsstrategie [Australia 2030](#) verankert. Hier sind diejenigen Rahmenbedingungen verankert, die für den Aufstieg Australiens zu einer führenden Innovationsnation und Dienstleister für internationale Spitzenforschung als notwendig erachtet werden.

Australien verfügt über einige regierungseigene Forschungsorganisationen und Agencies, die an die zuständigen Ministerien angegliedert sind:

CSIRO (Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation)

DSTG (Defence Science and Technology Group)

ARENA (Australian Renewable Energy Agency)

ANSTO (Australian Nuclear Science and Technology Organisation)

GA (Geoscience Australia)

BoM (Bureau of Meteorology)

AAD (Australian Antarctic Division)

AIMS (Australian Institute of Marine Science)

Forschung an Universitäten wird in erster Linie durch das [Australian Research Council](#) (ARC) und das [National Health and Medical Research Council](#) (NHMRC) gefördert.

[National Collaborative Research Infrastructure Strategy](#) (NCRIS) fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern, Forschungsministerien und der Industrie.

[Australian Research Council Centres of Excellence](#) sind universitätsgeleitete Partnerschaften von Forschungsinstituten, Hochschulen, und internationalen Partnern.

[Cooperative Research Centers](#) sind industriegeleitete Forschungspartnerschaften von Unternehmen, Universitäten, Regierung und internationalen Partnern, die als eigenständige Gesellschaften eingerichtet sind und industrierelevante Forschung durchführen.

Prioritäten und Forschungsschwerpunkte, die seitens der Regierung identifiziert wurden, sind folgende:

- Nahrung
- Boden und Wasser
- Transport
- Cybersecurity
- Energie
- Ressourcen
- Fertigungstechnologien
- Umwelt/Klimawandel
- Gesundheit

Quellen:

- Australian Industry Group, 2019, [Australia falls in Global Competitiveness Rankings](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, [Department of Industry and Science](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Universities Australia, 2020, [Research and Innovation](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, [Research Organisations](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, [ARC - Science and Research Priorities](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Der australische Hochschulsektor besteht aus ca. 170 Anbietern, die alle bei der [Tertiary Education Quality and Standards Agency \(TEQSA\)](#), einer unabhängigen, staatlichen Institution, registriert sind. TESQA ist für die Qualitätssicherung von Universitäten, Hochschulen und anderen Bildungsträgern zuständig. Australische Universitäten sind aber entsprechend ihrer eigenen Richtlinien und Vorgaben für die Akkreditierung ihrer Studienangebote, Lehre und Forschung selbst verantwortlich.

Es existiert ein nationales [Ranking System](#) in Australien, das drei Komponenten, *World Ranking* (Reputation), Zufriedenheit der Graduierten und Berufsaussichten (Höhe des Einstiegsgehaltes) an den Universitäten evaluiert.

Internationale Rankings wie [QS World University Rankings](#), das [Shanghai Academic Ranking of World Universities](#) sind in der australischen Rezeption aber wichtiger und ausschlaggebender - der internationale Rang der australischen Universitäten gilt als wichtiger Qualitätsindikator und reflektiert das Forschungs- und Lehrprofil der australischen Universitäten innerhalb der internationalen Hochschullandschaft.

Die [Group of Eight](#) ist ein Zusammenschluss führender australischer Universitäten, die sich vorrangig durch Forschungsexzellenz auszeichnen, aber auch kontinuierlich an der Spitze aller australischen Universitäten stehen, was die Qualität ihrer Studienangebote betrifft in sowohl nationaler als auch internationaler Rankings.

Quellen:

- Universities Australia, 2020, [Australian Higher Education](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian University Reviews, 2017, [Australian University Rankings](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- IDP, International Education Specialists, 2020, [Group of Eight \(Go8\) universities](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

I. Hochschule und Wirtschaft

Die anwendungsorientierte Lehre und Forschung steht derzeit im Fokus des nationalen hochschulpolitischen Diskurses.

Als Reaktion auf die durch die aktuelle Pandemie ausbleibenden Studiengebühren der internationalen Studierenden, aber auch um die anwendungs- und praxisorientierte Lehre voranzubringen, wurde im Juni 2020 vom Bundesbildungsminister Dan Tehan das Reformprogramm [Job-ready Graduates Package](#) vorgestellt. Mit diesem Reformvorhaben wurde sowohl ein weiterer Versuch, die Universitätsfinanzierung neu aufzustellen als auch den Fokus auf die Unterstützung der praktischen Fachrichtungen zu legen, die laut der Regierung für die australische ökonomische Zukunft essentiell sind, unternommen. Die Studiengebühren für Agrarwissenschaften und Mathematik etwa sollen um 62 Prozent reduziert werden. Studierende der Naturwissenschaften, Lehramt, Krankenpflege und Psychologie werden 46 Prozent weniger für Studiengebühren ausgeben müssen. Die Reform sieht auch vor, dass für Studiengänge der Geisteswissenschaften (Humanities) eine Erhöhung der Studiengebühren von bis zu 100 Prozent vorgesehen ist. Auf diese Weise soll ein Anreiz für die Studienaufnahme der zukunftsorientierten Fachrichtungen geschaffen werden und damit auch gleichzeitig den Bedarf an qualifizierten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt abzudecken, die dringend benötigt werden.

Angewandte Forschung und Innovation werden als wesentlich für Australiens zukünftiges Wirtschaftswachstum erachtet. Die Regierung versucht durch gezielte Maßnahmen die Kommerzialisierung der Forschung voranzubringen. Diese Maßnahmen sind in der [National Innovation and Science Agenda](#) und der Innovationsstrategie [Australia 2030](#) verankert, die notwendig sind, Australien zu einer führenden Innovationsnation für internationale Spitzenforschung etablieren zu können.

Durch das [Engagement and Impact Assessment](#) wird die angewandte Forschung an den Universitäten politisch verstärkt. Seit 2018 wird die Höhe der Forschungsmittel, die das Bildungsministerium den Universitäten zuweist, an der wirtschaftlichen Forschungsrelevanz und Kooperation mit der Industrie bemessen. Unter dem Motto "industry engagement" wird die Kooperation tertiärer Bildungseinrichtungen mit Akteuren aus der Wirtschaft und Industrie vorangetrieben, um Studien- und Weiterbildungsangebote auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes abzustimmen und anzupassen.

Von staatlicher Seite wird die Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft / Industrie durch Förderprogramme wie das [ARC Linkage-Programm](#) unterstützt, die darauf ausgerichtet sind, den kommerziellen Nutzen von Forschungsprojekten voranzutreiben. Zu den wichtigsten Maßnahmen dieses Programms zählen unter anderem das [ARC Centre of Excellence](#) und das [Industrial Transformation Research Program](#).

Eine weitere wichtige Regierungsinitiative stellt die [Rapid Applied Research Translation Initiative](#) dar. Diese Initiative unterstützt Forschungsprojekte, deren Ergebnisse unmittelbar der klinischen Praxis und dem Gesundheitswesen allgemein zur Verfügung gestellt werden.

Als nationale Forschungsprioritäten sind die folgenden Themenbereiche zu nennen:

- Nahrungsmittelproduktion
- Boden & Wasser
- Transport
- Cybersecurity
- Energie
- Ressource
- fertige Industrie

- Klima & Umwelt
- Gesundheit

Quellen:

- Times Higher Education, 2020, [Radical changes to Australia's fees to fund 39,000 new places](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, Department of Education, [Better university funding arrangements](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, Department of Industry, [Our Science Policies, Programs and Projects](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Universities Australia, 2020, [Research and Innovation](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, ARC, [Engagement and Impact](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

In Australien gehört Anwendungsorientierte Forschung mit Industriepartnern weitestgehend zum DVC (Deputy Vice Chancellor)-Portfolio.

Zunehmend rückt das sog. 'Industry Engagement', die verschiedenen Kooperationsformen mit der Wirtschaft / Industrie, mit dem öffentlichen Sektor und 'Not-for-profit'-Organisationen in den Fokus australischer Universitäten. Berufsaussichten für die Studierenden, Förderung der akademischen Forschung und Umsetzung / Kommerzialisierung von Forschungsprojekten stehen dabei im Vordergrund. Doch bei der praktischen Aus- und Durchführung sehen sich die Universitäten häufiger vor große Schwierigkeiten gestellt.

Es gibt in Australien keine äquivalenten Hochschultypen zum deutschen Typus 'Fachhochschule (FH)' beziehungsweise 'Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW)'. Vier der innovativsten Universitäten des Landes, University of Technology Sydney, RMIT University, University of South Australia und Curtin University, haben sich zu einem Konsortium, dem [Australian Technology Network](#) (ATN), zusammengeschlossen.

Die vier ATN-Universitäten sind auf die Anwendung und Interpretation der neuesten Technologien und Big Data fokussiert. Sie sind forschungsstarke Universitäten und verfügen über Teams, die in ihren jeweiligen Forschungsbereichen weltweit führend sind. Ihr Ziel ist es, dass ihre Forschungsprojekte eine reale, praktische Anwendung finden, oft in Partnerschaft mit der Industrie. Dieser praktische Umsetzungsfokus bestimmt auch den Lehransatz und stellt sicher, dass die Studierenden bereits während ihrer Studienzeit mit der Arbeitswelt verbunden und nach Abschluss des Studiums auf die gegenwärtige und zukünftige Berufswelt vorbereitet werden und einsatzfähig sind.

Die australische Regierung treibt die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie voran, indem sie im Rahmen der [National Innovation and Science Agenda](#) neue Finanzierungsvereinbarungen für Forschungszuschüsse für Universitäten vorsieht, die sich der anwendungsorientierten Forschung widmen.

Seit 2012 haben sich zahlreiche australische Universitäten dem [University Industry Innovation Network](#) (UIIN) angeschlossen, ein internationales Netzwerk, das Universitäten dabei unterstützt und sich dafür einsetzt, dass Forschungsprojekte an Innovation gebunden sind. Es gilt als international führend im 'Entrepreneurship' und 'University-Industry Engagement'.

Das [Industrial Transformation Research Programm](#) stellt ein wichtiges Beispiel für Universitätskooperationen mit der industriellen Praxis dar, die vom ARC gefördert werden.

Dieses Programm unterstützt und fördert die Zusammenarbeit, um industriebasierte Lösungen zu finden.

Die Förderung erfolgt durch zwei Maßnahmen:

1. 'Industrial Transformation Research Hubs' zielen darauf ab, Organisationen zu fördern, die durch 'Cutting Edge'-Forschung für Technologien, ökonomische, kommerzielle und soziale Transformation Lösungen für die Herausforderungen und Probleme der Industrie finden.
2. 'Industrial Transformation Training Centres' fördern durch das Angebot von innovativen Graduiertenprogrammen und Promotionen inklusive und postdoktoralem Training die enge Partnerschaft zwischen universitärer Forschung und der Industrie.

Zu den für 2020 von der Regierung identifizierten Forschungsprioritäten, die von den Research Hubs und Training Centres vorrangig behandelt werden müssen, zählen Fertigungstechnik, Cyber Security, Nahrung, Agrarwirtschaft, Gas & Energie, Bergbauanlagen, Technologie, Medizinische Technologie und Arzneimittel.

Die folgenden hier exemplarisch aufgeführten Projekte stellen Beispiele für internationale Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie dar:

- Durch das [Global Innovation Linkage Project](#) der australischen Regierung wurde etwa die Kooperation zwischen Swinburne 'University of Technology' und ihren internationalen Partnern mit dem [ARENA2036](#)-Projekt (Auto der Zukunft) am Forschungscampus der Universität Stuttgart realisiert.
- RMIT University, Melbourne hat einen stark auf Europa ausgerichteten Forschungs- und Industrie-Kooperationsschwerpunkt. Zu erwähnen ist die Beteiligung an Forschungsprojekten wie [EdiCitNet research project](#), das von der Humboldt-Universität zu Berlin koordiniert wird.
- Das Nanotechnologie-Projekt [GoNano research project](#), ist ein Kooperationsprojekt mit starker deutscher Industriepräsenz (Firmen Siemens und BASF) und diversen anderen europäischen Industriepartnern.
- Aus der langjährigen Forschungszusammenarbeit zwischen RMIT und seinen deutschen Universitäts- und Industriepartnern (Hochschule Karlsruhe, Hochschule Reutlingen, Hochschule Ruhr-West, Bürkert Fluid Control Systems) wurde 2012 [the Australian-German Study Centre for Optofluidics and Nanophotonics \(SCON\)](#) geschaffen. Es beinhaltet ein studentisches Austauschprogramm, finanziell unterstützt von der Industrie, zwischen den Partnerinstitutionen in Australien und Deutschland. Studierende verbringen ein Semester an einem der Forschungsinstitute in Deutschland als auch ein weiteres Semester an der RMIT in Melbourne. Seither haben 19 Studierende an dem Programm teilgenommen vier Studierende haben ihr Studium mit einer Promotion an der RMIT fortgesetzt.
- Ein weiteres Beispiel einer internationalen Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis ist die Forschungszusammenarbeit zwischen der [University of Melbourne](#) und der [Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt](#) im Bereich Musiktherapie und Demenz. Aus dem weltweit einzigen an der Hochschule in Würzburg angebotenen Masterstudiengang für Musiktherapie mit Fokus auf Demenz ist ein gemeinsames Forschungsprojekt mit Promotionsvorhaben auf 'Early Career'- Ebene hervorgegangen.

Quellen:

- Australian Technology Network of Universities, 2020, [About Us](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, ARC, [Industrial Transformation Research Program](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Technology Network of Universities, 2020, [Industry Collaboration](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, Department of Industry, [National Innovation and Science Agenda Report](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, 2020, [The Australian-German Study Centre for Optofluidics and Nanophotonics](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

- Mercer, 2019, [Industry-Education Engagement](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Universität Stuttgart, 2020, [Arena 2036](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Das Australian Research Council (ARC) fördert Kooperationen zwischen Hochschulen und Industrie über die [Linkage Projects](#) und das [Industrial Transformation Research Program](#).

Die Deutsch-Australische Industrie und Handelskammer (AHK) hat 2019 das [New Industry and Research Committee](#) gegründet, mit dem Ziel, sich forschungs- und wissenschaftlichen Themen zu widmen. Dieses Komitee bietet exklusiv für AHK-Mitglieder eine Plattform zum Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen zu forschungsbezogenen Themen. Darüber hinaus zielt das Komitee darauf ab, die Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im australischen Wissenschafts- und Forschungssektor zu fördern. Diesem Komitee gehören zahlreiche große australische Universitäten an, unter anderem die Monash University in Melbourne und die UNSW in Sydney.

Für Juni 2021 hat die AHK ein großangelegtes Event geplant: den [German-Australian Business Summit 2021](#). Hierbei stehen die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Australien mit den zentralen Wirtschaftsthemen wie Fertigungstechnologie ('Industry 4.0') und die Zukunft urbanen Lebens im Kontext innovativer Technologien und Infrastruktur ('Connected Cities') im Fokus.

Aktuelle australische Förder- und Forschungsschwerpunkte sind: Astronomie, Digitalisierung, Klima-, Meeres- und Antarktisforschung, Medizinforschung und BioMedTech, Nanotechnologie, Nuklearwissenschaften und Quantentechnologien.

Als Anknüpfungspunkte auch für deutsche HAW dürften die im Auftrag des australischen [Chief Scientists](#) Dr. Alan Finkel und des [National Science and Technology Council](#) verfasste Berichtsserie [Horizon Scanning](#) dienen. Diese wissenschaftlichen Untersuchungen behandeln die thematischen Zukunftsfelder wie den Wandel in Technologie und Wissenschaft und analysiert nationale Trends und Denkweisen. Es werden die potentiellen zukünftigen sozialen, wirtschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen Australiens erforscht.

Der Wissenstransfer zwischen Universität und Industrie wird als sehr wichtig betrachtet und wird durch die bereits genannten Programme und Strategien der Regierung gefördert, die einen Anreiz zu Innovationen schaffen sollen. Der Wissenstransfer mit Industriepartnern erfolgt seitens der Universitäten auf vielfache Weise. Es werden Forschungs- und Technologiezentren eingerichtet, Forschungsprojekte kommerzialisiert und auch 'Industry Talks' abgehalten sowie Praktika, Trainings- und PhD-Programme für Studierende etabliert.

Quellen:

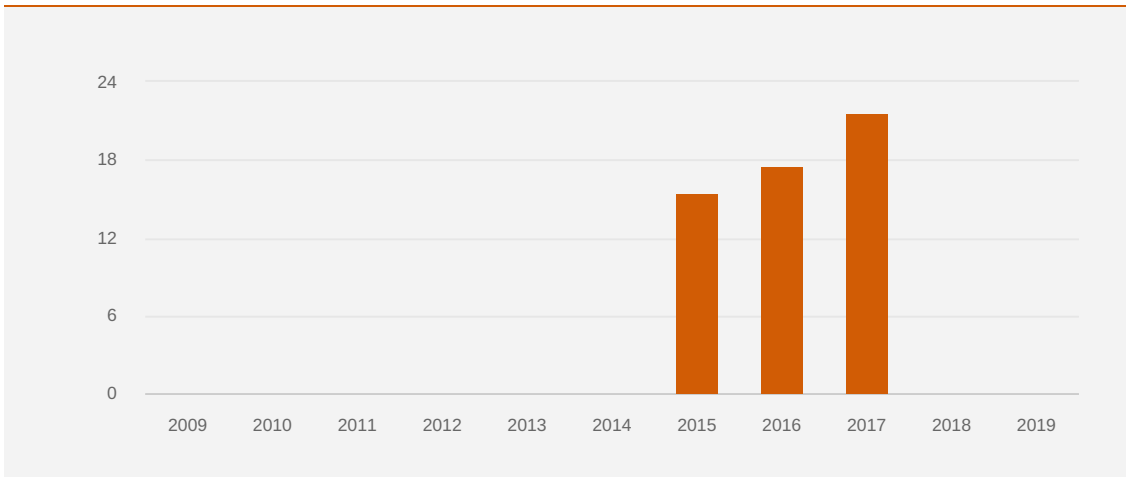
- Australian Government, 2020, Australia's Chief Scientist, [Horizon Scanning](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Deutsch-Australische Industrie und Handelskammer (AHK), 2019, [German-Australian Business Growth Summit 2021](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Taylor and Francis Online, 2019, [Formal-informal channels of university-industry knowledge transfer: the case of Australian business schools](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 16: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Australien (2019)

21,48

Im Vergleich: Deutschland (2018)

9,90

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

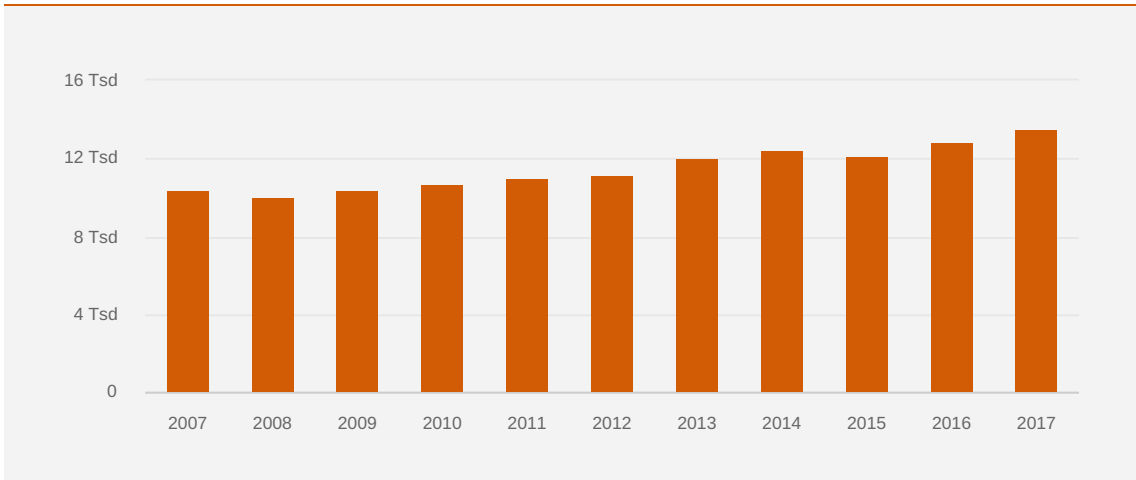
Kennzahl 21: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. China
2. Indien
3. Nepal
4. Vietnam
5. Malaysia

31. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2017)

Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

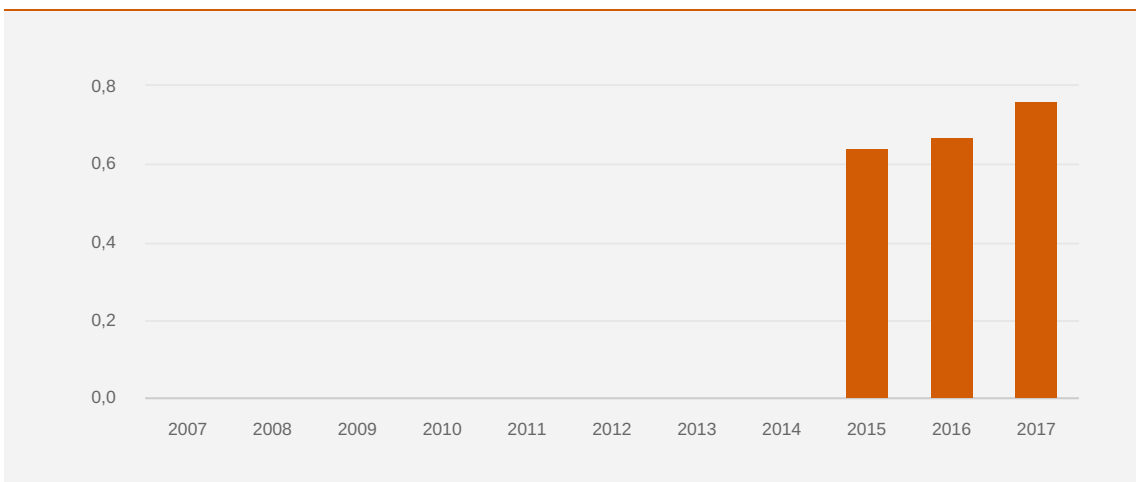
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Australien (2017)	13.495
Im Vergleich: Deutschland (2017)	122.195

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 18: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Australien (2017)	0,76
Im Vergleich: Deutschland (2017)	3,95

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 24: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. USA/Vereinigte Staaten
2. Neuseeland
3. Großbritannien
4. Deutschland
5. Kanada

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2017)

Australien hat sich über die letzten Jahre in einem hohen Maße zu einem Global Player in der internationalen Hochschullandschaft entwickelt. Dies ist vor allem auch in den unterschiedlichen internationalen Hochschulrankings in den vergangenen Jahren immer wieder sehr deutlich geworden. So verortet das Times Higher Education Ranking (THE) für das Jahr 2020 insgesamt 6 australische Universitäten unter den besten 100 Universitäten weltweit im Vergleich Deutschland: 8). In vergleichbaren Rankings werden ähnliche Resultate sichtbar, so befinden sich im QS World University Ranking insgesamt 7 australische Universitäten unter den besten 100.

Aus australischer Perspektive ist die Internationalisierung ein Kernziel der *Higher Education* für die kommenden Jahre. Das hohe Interesse an der Internationalisierung speist sich vorrangig aus zwei Schwerpunktinteressen: einerseits stellen internationale Studierende in Australien einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar, da sie einen Höchstsatz an Studiengebühren bezahlen. Andererseits ist die australische Regierung bemüht, in einem internationalen Bildungsmarkt eine zentrale Rolle zu spielen. Dafür hat die Regierung 2015 den *Draft International Strategy for International Education* vorgelegt. In diesem Papier wird der langfristige Plan vorgestellt, dem zufolge Australien als eines der *top 5 international study destinations* gelten und langfristig zu den herausragenden Bildungsländern weltweit gehören soll. Strategisch sucht Australien nach starken Partnern, wozu derzeit vor allem die USA und im asiatischen Bereich gehören. Die Qualität soll sich nicht nur in den Studierendenzahlen zeigen, sondern auch in herausragender Forschung, Forschungskooperationen und in weltweit wahrgenommenen Publikationen.

Deutschland und Australien arbeiten im Universitäts- und Forschungsbereich eng zusammen. Bereits 1994 wurde ein Wissenschafts- und Technologieabkommen mit der Europäischen Union geschlossen, bei dem sowohl bilaterale Projekte (deutsch-australisch) als auch gemeinsame Projekte mit Partnern aus weiteren EU-Mitgliedstaaten ermöglicht wurden. 2013 wurde die sogenannte Berlin-Canberra-Erklärung zur Aufnahme einer Strategischen Partnerschaft unterzeichnet, die die wissenschaftliche Zusammenarbeit als wichtiges Element enthält. 2015 wurden Empfehlungen der Australia-Germany Advisory Group (AGAG) veröffentlicht, u.a. Vertiefung und Ausweitung der Beziehungen in Wissenschaft und Forschung. Deutschland als Wissenschaftsstandort hat in Australien ein hohes Ansehen, besonders in Bezug auf die enge Zusammenarbeit zwischen Forschung und Industrie und die große Innovationskapazität Deutschlands. Es wurden zahlreiche Vereinbarungen unmittelbar zwischen deutschen und australischen Förder- und Forschungseinrichtungen und Universitäten geschlossen. Das wohl wichtigste Programm, das hier zu nennen ist, ist das [Australia-Germany Joint Reseach Cooperation](#)

[Scheme](#), das gemeinsam vom DAAD und vom australischen Hochschuldachverband Universities Australia finanziert wird.

Laut Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) existieren zurzeit 597 Kooperationsabkommen (Stand April 2020) zwischen deutschen und australischen Universitäten.

Quellen:

- Australian Government, 2020, [International Education](#), letzter Zugriff am 17.06.2020
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2020, [Europa und die Welt: Australien](#), letzter Zugriff am 17.06.2020
- Top Universities, [QS Ranking](#), letzter Zugriff am 17.06.2020

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

In Australien gibt es verschiedene ausländische Bildungsanbieter, so z.B. British Council, Campus France, Alliance Francaise, Instituto Italiano di Cultura Sydney oder das Instituto Cervantes. Alle der genannten Institutionen bieten verschiedene Bildungsangebote an (Sprachkurse, Kulturprogramme), die sehr gut von der australischen Bevölkerung angenommen werden.

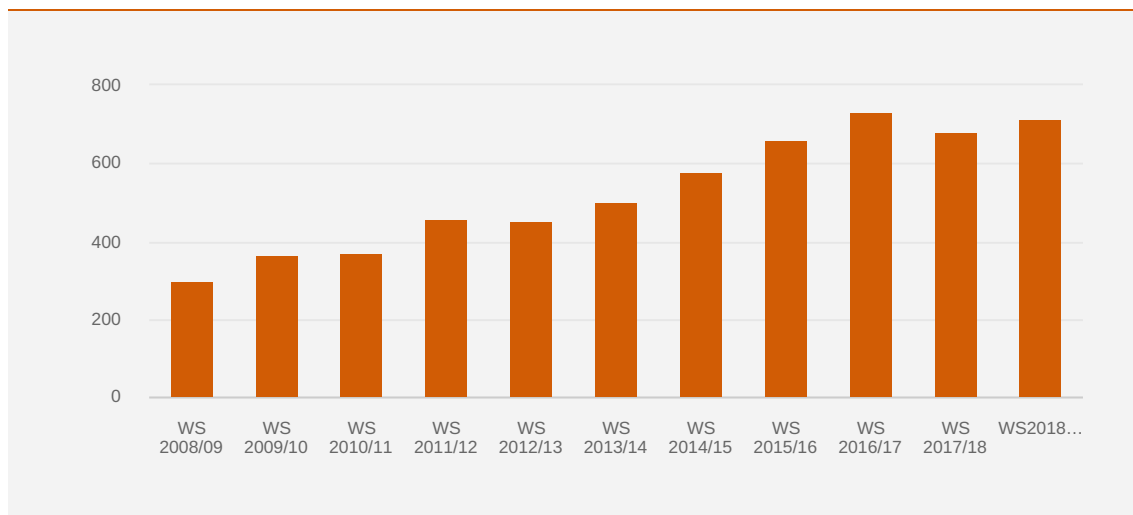
Deutschland und die deutsche Kultur werden vom Goethe-Institut in Sydney und Melbourne repräsentiert, vom DAAD IC Sydney als auch von den Generalkonsulaten. In Australien gibt es zwei deutsche Auslandsschulen (Sydney, Melbourne) und drei Deutsche Sprachdiplom Schulen, die sogenannten DSD-Schulen.

Quellen:

[Weltkarte Pasch Schulen](#) (letzter Aufruf 06.02.2020)

c. Deutschlandinteresse

Diagramm 19: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 25: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Australien (WS2018/19)

714

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 26: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland

Australien (2019)

598

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland (2019)

1.273

Geförderte aus dem Ausland (2019)

249

Quelle: [DAAD](#)

Grundsätzlich ist Deutschland für australische Studierende interessant, allerdings sind es tendenziell höhere Semester, die sich für ein Auslandssemester / Forschungssemester in Deutschland interessieren.

Studiengänge, die traditionell stark nachgefragt werden, sind Ingenieurwissenschaften und Geisteswissenschaften, oftmals in Form eines Auslandssemesters / Forschungsaustausches. Trotz englischsprachiger Studiengänge in Deutschland, bleibt das Erlernen der deutschen Sprache ein wichtiger Faktor für das Austauschsemester.

Die meisten australischen Studierenden, die sich für ein Studium in Deutschland interessieren, kontaktieren das DAAD-IC in Sydney. Sie bewerben sich auf das [Study Scholarship for Master Studies](#) oder für die Programmvarianten wie [Study Scholarships for Fine Arts, Design, Film, Music, Architecture and the Performing Arts](#).

[Short-Term Research Grant](#) ist bei Doktoranden und Postdocs von großem Interesse.

[Research Stay for Australian University Academics](#) ist ein Programm, der etablierten Akademikern und Wissenschaftlern die Möglichkeit eines Forschungsaufenthalts in Deutschland ermöglicht.

Eine wichtige Projektkooperation stellt das vom DAAD und dem Hochschulverband Universities Australia gemeinsam initiierte [Australia-Germany Joint Cooperation Scheme](#) dar.

Ziel dieses Programms ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen zwischen einer deutschen und einer australischen Forschungseinrichtung und die Förderung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten.

Quellen:

- DAAD 2020, [Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs \(PPP\)](#), letzter Zugriff am 06.02.2020
- DAAD Australia, 2020, [DAAD Scholarships for Australians](#), letzter Zugriff am 06.02.2020

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Australien lässt sich keineswegs als ein monolinguales Land bezeichnen. Ca. 300 Sprachen werden in Australien aktiv gesprochen. Im Großraum Sydney allein sprechen 40% der Haushalte eine andere Sprache als Englisch und viele Kinder lernen die Sprache ihrer Eltern formal in den sogenannten 'community schools' am Wochenende.

Das Sprachenlernen in den Schulen ist allerdings rückläufig. Allein in NSW belegen weniger als 10% der Sekundarschüler eine Fremdsprache bis zum Abitur.

An den meisten Schulen werden asiatische Sprachen (Japanisch, Mandarin, Indonesisch) unterrichtet, gefolgt von europäischen Sprachen (Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch).

Es gibt Regierungsinitiativen wie ELLA (Early Learning Languages Australia), die das Sprachenlernen finanziell fördern. 2018 hat der damalige Bundesbildungsminister Simon Birmingham zusätzliche 11,8 Millionen bereitgestellt, um den Fremdsprachenunterricht bereits in den Kindergärten und Grundschulen anzubieten und zu fördern. Dieses Programm umfasst asiatische Sprachen Mandarin, Indonesisch, Koreanisch, aber auch europäische wie Spanisch, Italienisch und Deutsch.

Die Ministerpräsidentin von NSW, Gladys Berejiklian, hat im Februar 2020 die Wichtigkeit des Fremdsprachenlernens für australische Schüler öffentlich betont und Unterstützung dafür signalisiert. Sie sagte, dass es ein Thema sei, dem sich Australien als Nation zu widmen habe, um in einer globalen Welt betehen zu können, in der die meisten Kinder mindestens zwei Fremdsprachen lernen und sprechen würden.

Laut Zahlen des Goethe-Instituts gab es 2015 insgesamt 120.000 Deutschlernende in Australien. Davon waren 100.500 DaF-Lerner im Schulbereich und ca 3000 Studierende an australischen Universitäten eingeschrieben. Der Anteil an Deutschlernenden ist um 3,46% gefallen. Im Jahr 2010 waren es noch 125.021 Deutschlernende insgesamt.

2019 gab es beispielsweise 352 Abiturienten in New South Wales (NSW), die Deutsch als Fremdsprache als Abiturfach (Beginners, Continuers oder Extension) belegt hatten.

Deutsch war 2016 die fünfpopulärste Fremdsprache im Abitur in NSW nach Französisch (14.122), Japanisch (13.683), Chinesisch (9.034), und Italienisch (7.255) (vgl. Board of Studies 2017).

In Australien gibt es eine kleine Anzahl an Deutschen Auslandsschulen, DSD Sprachdiplomschulen sowie FIT-Schulen, die Deutschunterricht für Schüler anbieten. Diese Schulen gehören zu dem PASCH-Netz (vgl. PASCH.net 2020). Außerdem befinden sich in Sydney und Melbourne das Goethe-Institut (vgl. Goethe-Institut). Das Institut fördert unter anderem CLIL Projekte an australischen Schulen ('Content and Language Integrated Learning') (vgl. Goethe-Institut). An 21 australischen Universitäten haben Studierende die Möglichkeit, Deutsch als Fremdsprache zu lernen (inklusive Intensiv- und reinen Onlinekursen, vgl. University Languages Portal Australia).

Gezieltes Marketing einzelner deutscher Hochschulen erscheint wenig erfolgversprechend, abgesehen von den wenigen Standorten in Deutschland, die in internationalen Rankings Top 100 Plätze vorweisen können. Stattdessen sollte auf die finanziellen Vorteile eines Studiums in Deutschland und der hohen Qualität der Lehre hingewiesen werden. Darüber hinaus ist es sinnvoll auf den Vormarsch englischsprachiger Studiengänge in Deutschland aufmerksam machen.

Quellen:

- Australian Government, 2020, Department of Education, [Early Languages Learning Australia](#), letzter Zugriff am 28.02.2020
- DAAD Australia, 2020, [Studying German at Australian Universities](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Fergus Hunter, 2020, Sydney Morning Herald, [Gladys Berejiklian says students should learn more foreign languages](#), letzter Zugriff am 28.02.2020
- Goethe Institut, 2020, [German Language](#), letzter Zugriff am 06.02.2020
- NSW Government, Education Standards Authority, [HSC facts and figures](#), letzter Zugriff am 28.02.2020

- Schulen, Partner der Zukunft, [Pasch- Schulen Weltkarte](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- University Language Portal Australia, 2020, [Do you want to study a language at university?](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

e. Hochschulzugang in Deutschland

Australische Studierende müssen für die Immatrikulation an einer deutschen Hochschule grundsätzlich über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügen. Jedes Bundesland in Australien hat unterschiedliche Hochschulzugangsberechtigungen. Auf der von der Kultusministerkonferenz herausgegebenen Webseite [Anabin](#) sind die genauen Voraussetzungen für eine Immatrikulation in Deutschland aufgelistet.

Es müssen außerdem Sprachkenntnisse vorliegen, deren Niveau sich von Universität zu Universität unterscheiden kann. Daher ist es ratsam, sich direkt bei der gewünschten Universität zu informieren.

Quellen:

- Das Infoportal zu ausländischen Bildungsabschlüssen, 2020, [Anabin Datenbank](#), letzter Zugriff am 06.02.2020

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Zu den Fragen, die von australischen Studierenden häufig gestellt werden, gehört die nach den Sprachkenntnissen und ob in einem nicht-englischsprachigen Land überhaupt englischsprachige Programme angeboten werden.

Aktuell gibt es 599 Hochschulkooperationen zwischen deutschen und australischen Hochschulen. Herausforderungen in der Zusammenarbeit sind zum Einen das unausgewogene Verhältnis von interessierten Studierenden in Austauschprogrammen: Während Studierende deutscher Universitäten oft großes Interesse an einem Studienaufenthalt in Australien haben, ist Deutschland nicht unter den Top 10 der Länder mit den größten Zahlen australischer Studierender.

Zum Anderen ist das Fördersystem im Bereich der Forschung in Australien verglichen mit Deutschland unterschiedlich strukturiert, so dass beispielsweise keine Ko-Finanzierungen verfügbar sein können bzw. Deadlines für verschiedene Förderlinien in beiden Ländern häufig differieren.

Quellen:

- Internationale Hochschulkooperationen, [Kooperationen mit australischen Universitäten](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

b. Marketing-Tipps

Insgesamt ist wichtig, dass die Qualität der Hochschulbildung und der jeweiligen Hochschulabschlüsse in Deutschland sowie die internationale Anerkennung Deutschlands als hervorragender Studienort hervorgehoben werden. Dies insbesondere, weil fehlende Studiengebühren in Deutschland unter australischen Studierenden nicht selten mit mangelnder Qualität gleichgesetzt werden. Gegenwärtig ist es besonders wichtig, die englischsprachigen Studiengänge (besonders Master und PhD) in Australien zu bewerben. Zentrale Aspekte für einzelne Studiengänge können jeweils auch hervorgehoben werden, wie z.B. ein Praxisbezug im Studium.

Gezieltes Marketing einzelner deutscher Hochschulen erscheint wenig erfolgversprechend, abgesehen von den wenigen Standorten in Deutschland, die in internationalen Rankings Top 100 Plätze vorweisen können. Stattdessen sollte auf die finanziellen Vorteile eines Studiums in Deutschland und der hohen Qualität der Lehre hingewiesen werden. Darüber hinaus ist es sinnvoll auf den Vormarsch englischsprachiger Studiengänge in Deutschland aufmerksam machen sowie Sommerschulen aktiv zu bewerben.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Internationale Studierende benötigen ein Studentenvisum, um in Australien einreisen zu dürfen. Dieses Visum erlaubt ausländischen Studierenden in Teilzeit zu arbeiten (max. 40 Stunden pro "fortnight"/2 Wochen). Für Doktoranden und Master of Research-Studierende (postgraduate students) gibt es keine Beschränkung der Arbeitszeit.

Des Weiteren benötigen Studierende eine "Tax File Number" (Steueraktenzeichen), die beim „Australian Taxation Office“ (Finanzamt) erhältlich ist. Die meisten Studierenden arbeiten im Verkauf oder als Servicekraft in Kneipen oder Restaurants. In Australien wird man für solche Jobs relativ gut bezahlt, der Mindestsatz liegt bei \$19.49 brutto pro Stunde (vgl. Fairwork Ombudsman 2018).

Neben dem Studium gibt es auch die Möglichkeit ein Praktikum in Australien zu absolvieren. Die Visaregeln bestimmen die Bedingungen des Praktikums, d.h. wie, wann und ob ein Student bezahlt wird. In Australien muss der Arbeitgeber die Arbeitsunfallversicherung für seine Arbeitnehmer übernehmen (vgl. Australia.gov.au).

Für Doktoranden und Master of Research-Studierende gibt es keine Beschränkung der Arbeitszeit.

In Berlin und in Frankfurt am Main befinden sich die australische Botschaft bzw. das australische Konsulat. Ausländische Studierende können sich mit ihren Visafragen an diese Behörden wenden.

Quellen:

- Australische Botschaft Deutschland, 2020, Informationen zu australischen Auslandsvertretungen in Berlin und Frankfurt a/M. [Living in Germany](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, Fair Work Ombudsman, Informationen zum Mindestlohn in Australien, [Minimum Wages](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, Information and Services, [International Students](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, Department of Home Affairs, [Visa Details and Conditions](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Government, 2020, Information and Services, [Work Visas](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Alle australischen Universitäten befinden sich entweder in Großstädten oder in Metropolregionen. Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch in Australien, vor allem in den Städten Sydney und Melbourne.

In Australien wird Miete meist wöchentlich statt monatlich bezahlt. Schätzungen zufolge braucht man mindestens A\$ 3.000, um die monatlichen Grundkosten einer australischen Großstadt abzudecken. Durchschnittlich werden die Nebenkosten (Wasser, Gas, Strom) vierteljährlich bezahlt, wohingegen Festnetz/Internetanschluss meistens monatlich bezahlt werden muss.

In Australien werden zusätzliche Kosten wie z.B. Fahrtkosten nicht durch ein Semesterticket gedeckt. Nichtsdestotrotz gibt es Ermäßigungen ('Concession') für öffentliche Verkehrsmittel, jedoch nur für inländische Studierende oder ausländische Studierende, die ein Stipendium von der australischen Regierung beziehen.

Für Studierende und U 30-Jährige gibt es oft vergünstigte Tickets für kulturelle Veranstaltungen, wie Konzerte, Theater oder Kino und den Eintritt in Museen.

Das Eröffnen eines australischen Bankkontos ist unkompliziert, man kann den Antrag bereits vor Abreise aus Deutschland stellen. Die größten Banken in Australien sind ANZ, Commonwealth, NAB, und Westpac. Ausländer müssen nur ihre Identität nachweisen können (z.B. Passport, Führerschein, Personalausweis, Geburtsurkunde). Der monatliche Beitrag für ein Basiskonto ist ca. AUD 5, allerdings entfällt dieser Betrag für Vollzeitsstudierende. In Australien wird meistens mit einer Kreditkarte bezahlt. Dabei ist besonders die kontaktlose Zahlungsmethode beliebt.

Für ausländische Studierende gibt es in Bezug auf Unterkunftsmöglichkeiten verschiedene Optionen, z.B. Wohngemeinschaften, Gastfamilienaufenthalte und Studierendenwohnungen. Webseiten wie gumtree.com.au, flatmates.com.au, flatmatefinders.com.au usw. sind nützliche Webportale für die Wohnungssuche.

Laut der Website 'Study in Australia' können folgende Kostenangaben als Richtlinie verstanden werden:

- Hostels und Pensionen - \$90 bis \$150 pro Woche
- Wohngemeinschaft - \$95 bis \$215 pro Woche (Anmerkung: zumindest für (das zentralere) Sydney ist dies eine unrealistische Angabe, es sind eher zwischen \$180 für ein Bett in einem geteilten Zimmer bis \$250-400 für ein eigenes Zimmer, vgl. etwa flatmates.com.au)
- Auf dem Campus ('Campus Accommodation') - \$110 bis \$280 pro Woche (Anmerkung: Auch hier handelt es sich um eine für Sydney und Melbourne unrealistische Angabe und man sollte eher mit \$300-400 rechnen)
- Gastfamilienaufenthalt - \$235 bis \$325 pro Woche
- Internat - \$11.000 bis \$22.000 pro Jahr

Quellen:

- Numbeo, 2020, Lebenshaltungskosten, [Vergleich Berlin/Sydney](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- National Bank of Australia, 2020, [Opening an Australian Bank Account from Overseas](#), letzter Zugriff am 26.08.2020
- Info Choice, 2020, [Kontaktloses Bezahlen](#), letzter Zugriff am 26.08.2020
- Australian Government, 2020, [Education and living costs in Australia](#), letzter Zugriff am 26.08.2020

c. Sicherheitslage

Australien gilt als risikoarmes Land (vgl. die Reiseinformationen des Auswärtigen Amtes oder des irischen DFA) und dennoch gibt es Bereiche, auf die man sich angemessen vorbereiten sollte.

Buschbrände stellen in den trockenen Teilen Australiens eine Gefahr dar, hauptsächlich ab Oktober bis April. Naturkatastrophen wie Hochwasser und Wirbelstürme sind Wetterphänomene insbesondere im Norden Australiens; damit ist ab November bis April zu rechnen (vgl. Australian Government 2015).

Australien hat die höchste Hautkrebsrate weltweit, ausgelöst v.a. durch Sonnenbrand. Das australische Klima kann extrem sein und täglicher Sonnenschutz (min. SPF 30+/SPF 50+) ist dringend empfehlenswert.

Ein weiteres Risiko stellt der Verkehr dar (laut der irischen DAF die häufigste Todesursache für irische Urlauber*innen in Australien), insbesondere aufgrund des ungewohnten Linksverkehrs für deutsche Autofahrer*innen sowie die Gefahr, bei schweren Unfällen bei langen Überlandfahrten nicht rechtzeitig von den Rettungsdiensten erreicht zu werden.

Quellen:

- Auswärtiges Amt, 2020, [Australien: Reise- und Sicherheitshinweise](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australian Cancer Council 2020, [Skin Cancer](#), letzter Zugriff am 27.08.2020
- Australischer Wetterdienst 2020, [Bureau of Meteorology](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

- International SOS, 2020, [Risk Outlook 2020](#), letzter Zugriff am 27.08.2020

d. Interkulturelle Hinweise

Es gibt keine offizielle Religion in Australien und laut letzter Volkszählung in 2011 sind 52% Christen, 2,6% sind Buddhisten, 2,4% gehören dem Islam an, 1,9% sind Hindus und 30% (im Vergleich zu 2011: 22,3%) der Bevölkerung zählen sich keiner Glaubensrichtung zu.

Die indigene Bevölkerung Australiens hat ihre eigenen Traditionen, die von Europäern als „Dreamtime“ bezeichnet wird. Es gibt unter der indigenen Bevölkerung nicht eine offizielle Sprache, sondern jede Gruppe / jeder Stamm hat seine eigene Sprachvariation (vgl. Sprachkarte).

Australier sind dem Leben grundsätzlich positiv gegenüber eingestellt. In der Regel trifft man auf Gastfreundschaft und Offenheit. Oft werden Australier als gelassen und lässig bezeichnet, wobei man zwischen den großen Metropolen und der Landbevölkerung unterscheiden sollte. In den Städten herrscht ein großer Druck auf der Bevölkerung, sehr wahrscheinlich ausgelöst durch die hohen Lebenshaltungskosten. Schon früh wird eine Leistungskultur eingeführt, Kinder gehen bereits mit 5 Jahren in die Schule, und es gibt nur wenige Familien, die mit nur einem Einkommen auskommen.

Quellen:

- Census 2016 - Religion: [Link](#) (letzter Abruf: 16.12.2019)
- Dinge, die Expats in Australien überraschen: [Link](#) (letzter Abruf: 16.12.2019)
- Karte der Sprachen der indigenen Bevölkerungen: [Link](#) (letzter Abruf: 16.12.2019)

e. Adressen relevanter Organisationen

Deutsche Botschaft in Canberra, Australia:

Embassy of the Federal Republic of Germany
119 Empire Circuit
Yarralumla ACT 2600
Australia
T: +61 02 6270 1911
F: +61 02 6270 1951
W: www.australien.diplo.de

Generalkonsulat Sydney, New South Wales:

Consulate General of the Federal Republic of Germany
Level 17, 100 William Street
Sydney (Woolloomooloo) NSW 2011

Weitere Kontakadressen:

www.australien.diplo.de/Vertretung/australien/en/Startseite.html

DAAD Information Centre, Sydney:

DAAD Information Centre Australia
c/o Goethe-Institut Sydney
90 Ocean Street
Woollahra, NSW 2005

T: +61 413592504

E daad.australia@gmail.com

W www.daad-australia.de

Goethe Institut, Sydney und Melbourne:

90 Ocean Street
Woollahra (Sydney), NSW 2025
Australien
PO Box 37, NSW 1350
Tel. +61 2 83568333
info@sydney.goethe.org

Level 1, 448 St. Kilda Road
Melbourne, VIC 3004
Australien
Tel. +61 3 98648999
Fax +61 3 98648988
info@melbourne.goethe.org

Universities Australia, Verband Australischer Universitäten:

"Universities Australia" ist ein Verband australischer Universitäten, die die wichtigsten Universitäten im Land repräsentieren: [Link](#)

Universities Australia
1 Geils Court, Deakin
ACT 2600 AUSTRALIA
T: +61 2 6285 8100
F: +61 2 6285 8101

Manager for German Research Exchange:

Keely Dreghorn

Universities Australia
GPO Box 1142
Canberra ACT 2601, Australia
Phone: +61 2 6285 8115
Mail: k.dreghorn@universitiesaustralia.edu.au

f. Publikationen und Linktipps

Australian Association for Research in Education (AARE)
www.aare.edu.au/pages/about-aare.html

Australian Education Network (AEN)
www.australianuniversities.com.au/

National Tertiary Education Union
[www.nteu.org.au/article/Critiquing-neoliberalism-in-Australian-universities-\(AUR-58-02\)-18947](http://www.nteu.org.au/article/Critiquing-neoliberalism-in-Australian-universities-(AUR-58-02)-18947)

Global Position and Position Taking: The Case of Australia
Simon Marginson (2016)
Journal of Studies in International Education
<https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/1028315306287530>

Vocational Education and Training in Australia, the United Kingdom and Germany
Josie Misko (2006)
<http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED495160.pdf>

Improving the International Student Experience in Australia Through Embedded Peer Mentoring

Tim Outhred & Andrea Chester

<http://dx.doi.org/10.1080/13611267.2013.851499>

Satisfiers and dissatisfiers for international students of higher education: an exploratory study in Australia

Constanza Bianchi

<http://dx.doi.org/10.1080/1360080X.2013.812057>

Committed, face-value, hybrid or mutual adaptation? The experiences of international students in Australian higher education

Ly Thi Tran

<http://dx.doi.org/10.1080/00131911.2010.510905>

[Case study Chinese and Vietnamese students]

Social capital and aspirations for educational attainment: a cross-national comparison of Australia and Germany

Jenny Chesters & Jonathan Smith

<http://dx.doi.org/10.1080/13676261.2014.1001831>

Federal Dynamics of Changing Governance Arrangements in Education: A Comparative Perspective on Australia, Canada and Germany

Giliberto Capano

<http://dx.doi.org/10.1080/13876988.2014.952530>

Higher education institutions and the administration of international student rights: a law and policy analysis, Studies in Higher Education

Gaby Ramia (2017)

<http://dx.doi.org/10.1080/03075079.2017.1293878>

The Corporatisation of Education in Australia: A Western Australian Study

Janina Trotman

<http://dx.doi.org/10.1080/00309230.1998.11434918>

Allgemeine Informationen zur Anbahnung von Hochschulzusammenarbeit finden sich darüber hinaus auf der Website des [DAAD-Kompetenzzentrums für Internationale Wissenschaftskooperationen](#), das der DAAD gegenwärtig aufbaut. Geplante thematische Schwerpunkte sind angewandte Wissenschaften, Risiko- und Sicherheitsfragen, Rechtliche Rahmenbedingungen und Forschungsk Kooperationen.

Impressum

Autoren

Katharina McGrath, Leiterin des DAAD-Informationszentrums Sydney

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

www.daad.de

Referat S21 – Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen

Redaktion

Dr. Friederike Schröder

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Juli 2020 (Analyse), 14.05.2020 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu

kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wie weit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

